



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**B**  
Berufliche Bildung  
Praktisch unschlagbar.

# Schule – und dann?

Ratgeber zum Start in die Ausbildung



**BILDUNG**





Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**B**  
Berufliche Bildung  
Praktisch unschlagbar.

# Schule – und dann?

Ratgeber zum Start in die Ausbildung



# Vorwort



Wie soll es nach der Schule weitergehen? Was will ich einmal werden? Und wie finde ich meinen Traumberuf? Diese und viele weitere Fragen stellen sich spätestens, wenn die letzten Prüfungen im Klassenzimmer absolviert sind. Die Antworten wollen gut überlegt sein. Denn nach der Schule werden die ersten Weichen für das künftige Berufsleben gestellt.

Zwei von drei Jugendlichen beginnen nach der Schule eine duale Berufsausbildung. Wer sich dafür entscheidet, hat viele Möglichkeiten. Auch die schulische Ausbildung an einer Berufsfachschule wird gern gewählt. Welche Richtung auch immer der Einzelne einschlägt: Der Abschluss einer staatlich anerkannten Berufsausbildung eröffnet gute Beschäftigungs- und Entwicklungschancen.

Dieser Ratgeber enthält die wesentlichen Fragen und Antworten für den Einstieg in eine Ausbildung. Unter anderem geht es um berufsvorbereitende Maßnahmen, Finanzhilfen, schriftliche Bewerbungen, Branchen mit guten Einstiegsperspektiven und Auslandsaufenthalte. Für all dies und mehr bietet der Ratgeber eine grundlegende Orientierungshilfe.

Das Ziel der Bundesregierung ist es, dass jeder ausbildungswillige und -fähige Jugendliche ein Ausbildungsangebot erhält. Jeder junge Mensch braucht eine Chance – und soll sie auch bekommen. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten und starten Sie mit einer Ausbildung in Ihre berufliche Zukunft – das ist ein erfolgversprechender Weg!

A handwritten signature in blue ink, which reads "Annegret Kramp-Karrenbauer".

Bundesministerin für Bildung und Forschung

## Legende



Praxisbeispiel



Tipp | Info



Checkliste

# Inhalt

## Vorwort

<b>1 Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2 Nach der Schule ist vor der Ausbildung: Ausbildungswege für junge Menschen</b> .....	<b>4</b>
Arbeiten und Lernen in der dualen Berufsausbildung .....	4
Ausbildung an Berufsfachschulen .....	8
Noch Lücken nach der Schule? – Berufsvorbereitende Maßnahmen .....	9
Finanzhilfen für Schüler und Auszubildende .....	12
<b>3 Schritt für Schritt zur passenden Ausbildung</b> .....	<b>14</b>
Orientierung konkret: Praktika, Jobs, Freiwilligendienste, Initiativen für Mädchen und Jungen .....	16
Wie finde ich eine Ausbildungsstelle? .....	18
Die schriftliche Bewerbung .....	20
Wie verhalte ich mich im Vorstellungsgespräch? .....	24
Was tun bei Absagen? .....	26
<b>4 Gute Aussichten: Ausbildung mit Zukunft</b> .....	<b>27</b>
Heute schon an morgen denken: Branchen mit guten Einstiegsperspektiven .....	30
Breit informieren – Chancen verbessern .....	32
<b>5 Karriere mit Lehre: Perspektiven nach der Ausbildung</b> .....	<b>34</b>
Aufstieg durch Weiterbildung .....	34
Chef sein: Wie mache ich mich selbstständig? .....	36
Lust aufs Ausland? Wie sich Ausbildung und „Tapetenwechsel“ verbinden lassen .....	37
<b>6 Weitere Informationen</b> .....	<b>40</b>



# 1 Einleitung

**Was kommt nach dem Schulabschluss?  
Wie soll es dann weitergehen? Am Ende  
deiner Schulzeit hast du dir vielleicht  
schon solche Fragen gestellt.**

Es ist nicht immer leicht, Antworten zu finden, denn du musst viele Entscheidungen treffen – auch wenn du dich manchmal unsicher fühlst. Die vorliegende Broschüre beschreibt einige grundlegende Schritte von der Schule ins Arbeitsleben und soll dir bei der Berufswahl und Berufsausbildung helfen.

Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es überhaupt? In Kapitel 2 lernst du unter anderem die wichtigsten Formen der Berufsausbildung kennen.

Schritt für Schritt geht es dann Richtung Ausbildungsplatz: Kapitel 3 liefert Tipps, wie du eine Ausbildungsstelle findest, dich richtig bewirbst und wo du dich zum Thema Berufswahl und Berufsorientierung informieren kannst.

Kapitel 4 gibt dir einen Einblick in die Vielfalt von Berufen, in die du über eine Ausbildung bzw. Lehre einsteigen kannst. Außerdem bekommst du hier Hinweise, wie du deine Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhöhen kannst.

Natürlich können wir nicht alles bis in jede Einzelheit erläutern und einige deiner Fragen bleiben vielleicht zunächst unbeantwortet. Du findest aber immer wieder Infokästen und Hinweise auf Adressen, Telefonnummern oder Internetseiten, die dir weiterhelfen können.

Nimm deinen Berufsweg selbst in die Hand, denn dann hast du die besten Chancen!

## **Schornsteinfeger und Schornsteinfegerin? Erzieher und Erzieherin?**

Im Interesse der besseren Lesbarkeit, haben wir uns für die männliche Schreibweise entschieden. Angesprochen sind selbstverständlich immer Mädchen und Jungen.



## 2 Nach der Schule ist vor der Ausbildung: Ausbildungswege für junge Menschen

**In Deutschland entscheiden sich besonders viele Jugendliche für eine duale Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder die schulische Ausbildung an einer Berufsfachschule. Die weitaus meisten Jugendlichen in Deutschland – rund 60 Prozent eines Altersjahrgangs – beginnen nach der Schule eine duale Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf.**

### Arbeiten und Lernen in der dualen Berufsausbildung

Duale Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bedeutet, dass du an zwei Orten lernst: im Betrieb und in der Berufsschule. Als Auszubildender bist du gleichzeitig Arbeitnehmer und Schüler. Diese Zweigleisigkeit drückt der Begriff „dual“ aus.

Je nach Beruf dauert die Berufsausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren. Besonders gute Auszubildende können im Laufe der Ausbildung einen Antrag auf Verkürzung stellen.

Das Berufsbildungssystem wird ständig weiterentwickelt, durch neue Ausbildungsberufe in neuen Beschäftigungsfeldern und Modernisierung der Ausbildungsordnungen für bereits bestehende Berufe. In den letzten Jahren sind besonders im IT- und Medien- sowie im Dienstleistungsbereich neue Ausbildungsberufe entstanden (→ Kapitel 4).

Für viele Ausbildungsberufe sind ganz bestimmte Begabungen nötig, etwa kreative bei Mediengestaltern für Digital- und Printmedien, künstlerische für Goldschmiede oder kommunikative bei Reiseverkehrskaufleuten.

### Vorteile der dualen Berufsausbildung

- Während deiner Ausbildung arbeitest du im Betrieb an konkreten Aufgaben und du siehst die Ergebnisse deiner Leistung. Das stärkt dein Selbstbewusstsein und macht dich selbstständiger, gibt dir Verantwortungsgefühl.
- Der hohe Praxisanteil macht dich fit für den Arbeitsmarkt.
- Kontakte bei der Arbeit zu Kollegen oder auch Kunden helfen dir, dich persönlich weiterzuentwickeln.
- Du verdienst dein eigenes Geld. Das macht dich schon früh finanziell relativ unabhängig.





### Medizinische Fachangestellte betreuen Patienten und verwalten Daten

Alina Heinens Arbeitstag beginnt morgens um 7:30 Uhr: Dann kommen die ersten Patienten zur Blutabnahme zum Allgemeinmediziner Dr. Markus Beck in Augsburg. „Ich rufe sie auf und begleite sie ins Labor“, sagt Alina. „Selbst Blut abnehmen lerne ich erst im dritten Ausbildungsjahr.“ Nach ihrem Hauptschulabschluss wusste die 16-Jährige genau, dass sie Medizinische Fachangestellte werden wollte.

„Als Arzthelferin lernt man, mit Menschen umzugehen, das war mir wichtig. Die sind krank und manchmal nicht so gut gelaunt – da muss ich mich gut auf sie einstellen können.“ Außerdem findet Alina Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers sehr spannend. „In der Berufsschule lerne ich sehr viel darüber“, erzählt sie. Auch blutende Verletzungen dürfen eine Medizinische Fachangestellte nicht schrecken – Alina assistiert Dr. Beck beim Vernähen von Wunden. Außerdem bereitet sie Untersuchungen vor: Im Behandlungszimmer richtet sie die Instrumente her, klebt den Patienten Elektroden für das EKG auf die Brust und hilft beim Ultraschall.

Etwa die Hälfte ihrer Arbeitszeit verbringt sie mit der Verwaltung der Patientendaten: „Damit der Arzt seine Leistungen bei den Krankenkassen abrechnen kann, müssen wir bestimmte Pauschalen in die elektronischen Patientenakten eintragen.“

Dr. Markus Beck achtet bei der Auswahl neuer Azubis auf mindestens befriedigende Schulnoten in den Kernfächern, auf gute Umgangsformen, Zuverlässigkeit, Motivation und soziales Engagement. „Arzthelferinnen sollten zurückhaltend freundlich sein, denn sie müssen den kranken Menschen zuhören können“, sagt er. „Zu schüchtern ist aber auch nichts – kontaktfreudig sollte man schon sein.“



### Vielseitigkeit ist ihre Stärke: Kaufleute für Bürokommunikation

Christina Sauer ist allein erziehende Mutter und absolviert gerade das dritte Ausbildungsjahr als Kauffrau für Bürokommunikation. Sie muss gut planen, um alle Aufgaben unter einen Hut zu bekommen. Zum Glück besitzt sie jede Menge Organisationstalent: „Mir liegt das Koordinieren von Terminen, ich kann Prioritäten setzen und bin außerdem ein sehr ordentlicher Mensch – das ist wichtig in meinem Beruf“, sagt sie.

Ihre kleine Tochter bringt die 22-Jährige morgens in den Betriebskindergarten ihres Arbeitgebers, der Weleda AG, dann geht es direkt weiter an den Schreibtisch. „Bei Weleda durchlaufen wir Azubis fünf bis sechs verschiedene Abteilungen.“ Dazu gehören die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Einkauf, Logistik, Sekretariat/Assistenz und Personalwesen. Anschließend sind die Kaufleute vielseitig einsetzbar. Im Berufsalltag haben sie sowohl mit Verwaltung und Zahlen als auch mit Menschen zu tun.

#### Zahlenmenschen mit Kommunikationsstärke

Aktuell gibt Christina in der Personaladministration Daten für die Gehaltsabrechnung und Krankmeldungen in den Computer ein und schreibt Zeugnisse und Verträge. Davor organisierte sie in der Abteilung Personalmanagement die Bewerbungsgespräche. „An mehreren Gesprächen durfte ich selbst teilnehmen – es war interessant zu sehen, wie sich die Bewerber präsentieren.“

Kaufleute für Bürokommunikation brauchen gute mathematisch-kaufmännische und sprachlich-kommunikative Fähigkeiten. „Ganz wichtig ist auch die soziale Kompetenz“, erklärt Fachausbilderin Hildegard Oppenheim. „Wer nach der Ausbildung beispielsweise im Bereich Assistenz der Geschäftsleitung eingesetzt wird, arbeitet eng mit dieser zusammen. Da ist es wichtig, dass man klar kommunizieren kann und gute Umgangsformen hat.“



### Schornsteinfeger achten auf den Umweltschutz

Fast jedes Kind weiß, wie der Schornsteinfeger aussieht: Schwarz gekleidet, Besen über der Schulter, Gesicht mit Ruß verschmiert, balanciert er über die Dächer. Doch stimmt dieses Bild überhaupt noch? „Ja, auch heute noch wird der Schornsteinfeger schwarz und er muss auch immer noch aufs Dach – aber längst nicht mehr so oft wie noch vor 20 Jahren“, sagt Norbert Ossenberg, Bezirksschornsteinfeger und Fachlehrer am Berufskolleg in Hagen/Westfalen. „Das Kehren der Schornsteine und Rauchrohre ist weniger geworden. Zwar nehmen Kaminöfen immer mehr zu, aber dafür gibt es kaum noch Kohleöfen“, erklärt er. „In den Städten haben wir es jetzt vor allem mit Öl- oder Gas-Zentralheizungen zu tun, die rußen so gut wie gar nicht.“

Heute steht der Umweltschutz im Zentrum der Arbeit eines Schornsteinfegers: „Wenn wir in die Häuser kommen, überprüfen wir die Feuerungsanlagen, wir messen, welche Menge an Schadstoffen sie an die Luft abgeben, kurz: wir achten darauf, dass sie den Vorgaben des Immissions- und des Brandschutzes entsprechen.“

Es hat sich viel verändert in diesem Beruf; und auch wenn die Schornsteinfeger nur hin und wieder aufs Dach müssen, sollten sie schwindelfrei sein.

### Mathe, Physik und Chemie sind wichtig

Schwerpunkte an der Berufsschule sind die Fächer Immissions- und Umweltschutztechnik, Bau- und Energietechnik sowie Feuerungsanlagentechnik. „Azubi-Bewerber sollten gute Schulnoten in den Fächern Mathe, Physik und Chemie mitbringen“, sagt Ossenberg. Zudem legt er Wert auf eine schnelle Auffassungsgabe, Genauigkeit, Motivation, vor allem aber auf Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit. „Wir kommen ja in jedes Haus rein – da erfahren wir oft eine ganze Menge über die Bewohner.“ Auf jeden Fall gilt: Der Kunde ist König. „Ein Schornsteinfeger sollte offen auf Menschen zugehen können.“



### Welchen Schulabschluss brauchst du?

Für den Einstieg in eine duale Berufsausbildung sind keine bestimmten Schulabschlüsse festgelegt. Aber oft erwarten die Betriebe Bewerber mit bestimmten Schulabschlüssen. Das hat etwas mit Standort, Wirtschaftswachstum und Zukunftsfähigkeit einer Branche zu tun. In manchen Regionen findet sich kaum ein Ausbildungsplatz, während woanders Stellen unbesetzt bleiben. Gelten Ausbildungsberufe als besonders attraktiv, sind die begehrten Ausbildungsplätze leicht besetzt, denn die Betriebe suchen sich natürlich die aus ihrer Sicht Besten aus. Der Schulabschluss und gute Noten in Mathe und Deutsch spielen dabei eine große Rolle. Wer Defizite in bestimmten Unterrichtsfächern hat, kann die mit einer berufsvorbereitenden Maßnahme ausgleichen (Seite 9). Entscheidend ist nicht zuletzt dein Auftreten im Bewerbungsgespräch

Übrigens: Wenn dein Schulabschluss nicht ganz so gut ist, kannst du deine Chancen auf eine Ausbildungsstelle deutlich erhöhen, wenn du dich für Berufe bewirbst, in denen auch Schulabgänger mit eher mäßigen Abschlüssen nachweislich besonders häufig einen Ausbildungsvertrag erhalten.

## Einstellungstermine

Das Ausbildungsjahr beginnt meist am 1. August oder 1. September eines Jahres. Viele Firmen starten bereits zum Jahresbeginn mit der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Größere Betriebe und Banken schreiben ihre Stellen sogar oft schon ein ganzes Jahr vor Ausbildungsbeginn aus: also zum Beispiel im September oder Oktober für den Ausbildungsbeginn im folgenden Jahr. Wenn du also sicher bist, dass du direkt nach deinem Schulabschluss eine Berufsausbildung anfangen willst, solltest du dich schon in deinem vorletzten Schuljahr mit der Berufswahl beschäftigen. So kannst du dich rechtzeitig bewerben!

## Ausbildungsvergütung

Als Auszubildender erhältst du eine Ausbildungsvergütung. Zwischen den einzelnen Ausbildungsberufen gibt es dabei große Unterschiede. Im Durchschnitt aller Berufe lag die Vergütung im Jahr 2010 bei 678 Euro im Monat. Die Höhe der durchschnittlichen Ausbildungsvergütung für eine bestimmte Ausbildung erfährst du über die Seite BERUFENET ([www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de)). Einfach den Namen des Berufes eingeben, dann unter dem Link „Ausbildung“ den Menüpunkt „Finanzielle Aspekte“ wählen – fertig! Für Handwerksberufe gibt es auch die Seite: [www.bis-handwerk.de](http://www.bis-handwerk.de) → Tarifdatenbank



### Was ist alles im Lack?

Lacke sind mehr als nur ein Anstrich für die Optik. Lacke können schützen: gegen Kaffee, Ketchup oder Cola. Bei der Bergolin GmbH in Ritterhude entwickelt Jörn Krüger mit seinem Team Lacke nach Kundenwunsch und bildet Lacklaboranten aus.

### Was machen Lacklaboranten?

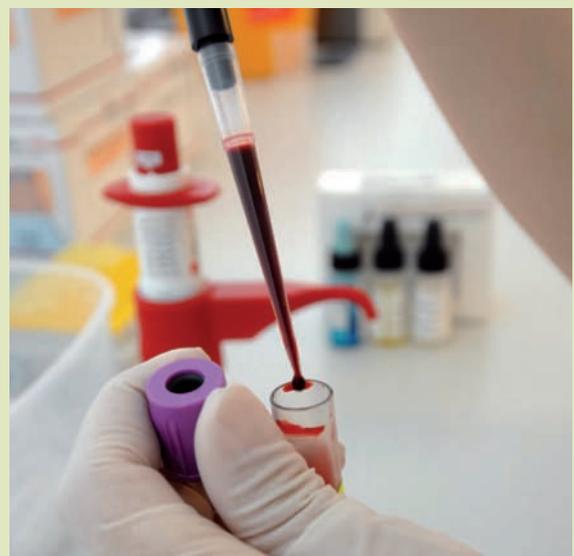
Im Mittelpunkt steht die Lackentwicklung im Labor. Schon die Azubis lernen, woraus sich Lacke zusammensetzen und wie sie verarbeitet werden. Lacklaboranten prüfen die Qualität ihrer Produkte beispielsweise auf Viskosität, also wie dick- oder dünnflüssig sie sind. Außerdem beurteilen sie den Farbton und die Mahlfineinheit – Grundlage von Lacken sind verschiedene in einer flüssigen Harzmischung vermahlene Pulver.

### Was müssen Bewerber mitbringen?

Jörn Krüger achtet bei Bewerbern zunächst auf gute naturwissenschaftliche Noten. Ein schriftlicher, knapp halbstündiger Eignungstest bildet die zweite Runde der Kandidatenauswahl. Hier müssen Matheaufgaben gelöst werden, außerdem prüft das Unternehmen das technische Verständnis der Bewerber und ihre Fähigkeit zu logischem Denken.

### Wie stehen die Chancen auf einen Ausbildungsplatz?

„Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist größer als die Zahl der Bewerber“, stellt Jörn Krüger heraus. „Das liegt einerseits daran, dass der Beruf nicht jedem bekannt ist. Zudem vermittelt die Ausbildung zu Beginn eine Grundbildung, die für die Ausbildungen zu Chemie- und Lacklaboranten identisch ist. Dadurch denken viele, der ‚Lacklaborant‘ wäre gar kein eigenständiger Beruf.“



## Ausbildung an Berufsfachschulen

Für einige Berufe im sozialen, pflegerischen, kaufmännischen oder technischen Bereich gibt es keine dualen Ausbildungsgänge. An Berufsfachschulen wird in einer zwei- bis dreijährigen Ausbildung nicht nur theoretisches Wissen vermittelt – Praktika sind verpflichtend.

In einer schulischen Ausbildung hast du keinen festen Ausbildungsbetrieb. So kannst du die Praxisphasen auch dazu nutzen, verschiedene Betriebe und Einrichtungen kennenzulernen.



### Ein Junge im Mädchenberuf – Ausbildung zum Erzieher

„Marcel, du tobst mit uns!“ Aufgekratzte Kinder ziehen Marcel Porcher auf die Wiese des Kindergartens. Männer toben oft und gern und spielen auch mal Fußball mit den Kindern. „Das machen wir ja eher selten“, sagt die Erzieherin Christine Rolfes.

Auch sonst macht er manches anders als seine Kolleginnen. „Zum Beispiel dürfen die Kinder bei mir länger laut sein“, sagt Marcel, „das ist wohl typisch männlich, dass wir die Grenzen etwas weiter stecken.“ Trotzdem kennt er seine Verantwortung für die Kinder. Erzieherinnen und Erzieher passen nicht nur auf, sondern beobachten, beurteilen und fördern die Kinder.

### Über ein Freiwilliges Soziales Jahr zum Beruf gefunden

Zu seiner Ausbildung kam Marcel über Umwege: Nach dem Wirtschaftsabitur, das ihm im Nachhinein so gar nicht gefiel, machte er ein Freiwilliges Soziales Jahr in Osnabrück in der Kinder- und Jugendarbeit. Nach zwei weiteren Praktika begann er die vierjährige Ausbildung zum Erzieher: zwei Jahre bis zum Sozialassistenten und zwei weitere bis zum Erzieher. Der Unterricht in der Berufsfachschule wurde durch Praktika ergänzt.



Acht Wochen arbeitete Marcel im Ev. Christophorus Kindergarten Neuenkirchen – in allen Bereichen. Er hat ein Projekt zum Thema „Körper- und Sinneswahrnehmung“ ausgearbeitet, durchgeführt und in der Berufsfachschule vorgestellt. Das hat ihm sehr gefallen, „da waren deutliche Fortschritte zu erkennen“. Bewegung ist für Marcel wichtig, aber er liest den Kindern auch gern vor.

In einem typischen Frauenberuf zu arbeiten ist für den jungen Mann kein Thema. Im Gegenteil: Die positiven Reaktionen der Kolleginnen und Eltern haben ihn bestätigt. „Alle haben mich gut aufgenommen.“ Schön ist es, wenn sich die Kinder auf Marcel den „Tobemann“ freuen. Und er freut sich über gute Zukunftsaussichten, denn Männer sind als Erzieher gefragt – nach wie vor gibt es in der Kinderbetreuung zu wenige männliche Vorbilder.

## Berufsfachschulberufe

Berufe, die du an einer Berufsfachschule oder an einer Schule des Gesundheitswesens erlernen kannst: Wirtschaftsassistent, Ergotherapeut, Diätassistent, Fremdsprachensekretär und Gesundheits- und Krankenpfleger, Hebamme/Entbindungshelfer oder Physiotherapeut. In den Gesundheitsberufen sind die Schulen häufig mit Krankenhäusern verbunden – hier findet die theoretische und praktische Ausbildung statt.

In der schulischen Ausbildung bekommst du in der Regel kein Geld. Vielmehr verlangen private Träger Schulgeld, staatliche Schulen sind oft kostenfrei oder günstiger. Wichtig ist, dass der Abschluss staatlich anerkannt ist. In der Ausbildung der Pflegeberufe wird vergleichbar wie in der dualen Ausbildung eine Ausbildungsvergütung gezahlt.

Inhalte und Umfang der Lehrpläne sowie der Abschluss können von Bundesland zu Bundesland verschieden sein, die Abschlüsse sind jedoch gleichwertig. Für die Berufe des Gesundheitswesens gibt es bundeseinheitliche Regelungen.

Es gibt teilqualifizierende und vollqualifizierende Berufsfachschulen. Das hört sich komplizierter an, als es ist. An einer teilqualifizierenden Berufsfachschule können Schulabschlüsse nachgeholt werden. Die vollqualifizierende Berufsfachschule bietet Berufs- und Schulabschlüsse an.

### Zugangsvoraussetzungen

Was Bewerber mitbringen müssen, hängt vom Beruf ab. In den meisten Fällen ist der Realschulabschluss Voraussetzung für eine Zulassung. Aufnahmebedingungen, Fächerangebot, Gebühren und Bewerbungsfristen erfragst du am besten bei der Schule deiner Wahl. Ansprechpartner, Telefonnummer und Internetadresse findest du in der Datenbank KURSNET der Bundesagentur für Arbeit unter [www.kursnet.arbeitsagentur.de](http://www.kursnet.arbeitsagentur.de).

## Noch Lücken nach der Schule? – Berufsvorbereitende Maßnahmen

In berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen kannst du Bildungslücken ausgleichen. Wer den Schulabschluss verpasst hat, sollte den nachholen, denn ohne Abschluss gibt es kaum eine Chance auf einen Ausbildungsplatz. Zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung gibt es eine Reihe von Maßnahmen. So fördert die Agentur für Arbeit Schüler wie auch diejenigen, die schon in der Ausbildung sind. Für junge Menschen mit Wissenslücken oder sozialen Problemen gibt es verschiedene Angebote.

Für Schüler beginnen bei der Bundesagentur für Arbeit alle Fördermaßnahmen mit der Berufsberatung: Der Berufsberater arbeitet zunächst mit dir zusammen deine Stärken und Schwächen heraus. Mit diesem Ergebnis vermittelt er dich an eine Bildungseinrichtung an deinem Wohnort, die Kurse für deine Problemlage anbietet, damit du deine Schwächen abbauen kannst. Es gibt Lehrgänge zum Sozialverhalten oder zur Vorbereitung auf Bewerbungssituationen. Um Wissenslücken zu füllen, findet natürlich auch Fachunterricht statt.

Für Auszubildende mit Schwächen gibt es begleitend zu ihrer Ausbildung Hilfen, wie Förderunterricht und sozialpädagogische Begleitung.

Die berufsvorbereitenden Maßnahmen werden von verschiedenen Trägern angeboten und in der Regel von der Agentur für Arbeit gefördert.



### Tipp

Informationen zu den Inhalten und Perspektiven aller berufsvorbereitenden Maßnahmen erhältst du bei der Berufsberatung deiner örtlichen Agentur für Arbeit. Du kannst dich jederzeit an die Mitarbeiter der Arbeitsagentur wenden.

## Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Junge Leute mit oder ohne Schulabschluss oder mit Schwierigkeiten, sich in geordnete Strukturen einzufinden, können ihre Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) machen. Dort werden sie ihren Fähigkeiten entsprechend in die Berufspraxis eingeführt und bekommen zusätzlich Förderunterricht und sozialpädagogische Unterstützung. Durch die BaE haben sie die Chance, einen Beruf zu erlernen. Ziel der BaE ist eine abgeschlossene Berufsausbildung.

BaEs sind staatlich finanziert. In den Ausbildungszentren der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer werden verschiedene Berufe vermittelt. Neben dem Schulunterricht werden auch praktische Tätigkeiten wie das Verkaufen von Waren, die Bearbeitung von Werkstücken oder die Kundenberatung vermittelt. In den verpflichtenden Betriebspraktika bekommt man erste Einblicke in die Praxis.

## Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)

Das BGJ ist eine schulische Form der Berufsvorbereitung und wird überwiegend an Berufsschulen angeboten. Die Schüler bekommen Grundwissen über mehrere miteinander verwandte Berufe und erhalten so einen Einblick in eine Reihe verwandter Berufe.

Das BGJ kann ganz oder teilweise auf eine Berufsausbildung angerechnet werden. Das bedeutet, wenn du ein abgeschlossenes BGJ hast, kannst du ggf. einen Antrag auf Ausbildungsverkürzung stellen.

Das BGJ dauert ein Jahr, beginnt unmittelbar nach den Sommerferien und wird zum Beispiel in Wirtschaft und Verwaltung, Elektrotechnik sowie Ernährung und Hauswirtschaft angeboten. Da die Schulgesetze und Lehrpläne von den Bundesländern geregelt werden, kann es bei den Fächern oder der Bezeichnung der Maßnahme Unterschiede geben.



In der Regel kannst du im Rahmen des BGJ den Hauptschulabschluss erwerben und bei entsprechenden Zusatzprüfungen auch einen Realschul- oder einen vergleichbaren Bildungsabschluss.

### Nutze deine Chance!

Mit Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen kannst du Stärken entdecken und Schwächen ausgleichen. Wenn du keinen Schulabschluss hast, solltest du unbedingt versuchen, ihn nachzuholen. Viele Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen bieten diese Möglichkeit mit an. Über die Maßnahmen informiert die Agentur für Arbeit.

## Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Keinen Ausbildungsplatz gefunden, keine Ahnung, welchen Beruf man erlernen will, Sprachprobleme oder Schwierigkeiten im Sozialverhalten – alles das sind gute Gründe, für eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB).

Unterricht und Betriebspraktika wechseln sich ab. So kannst du dich beruflich orientieren und vielleicht entdeckst du sogar den passenden Beruf. Sozialpädagogische Hilfen, Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss, Sprachunterricht und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gehören zum Angebot der Maßnahme dazu.

## Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

Das BVJ hilft dir, deine fachlichen Stärken zu erkennen und auszubauen und einen konkreten Berufswunsch zu entwickeln. Außerdem steigert das BVJ deine Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

Das BVJ ist eine einjährige Ausbildung in Form von Schulunterricht in Vollzeit. Es wird überwiegend an Berufsschulen angeboten. Zur Zielgruppe gehören vor allem Schüler ohne Hauptschulabschluss oder Abgänger von Förderschulen.

Das BVJ beginnt unmittelbar nach den Sommerferien. Es vermittelt fachpraktische und fachtheoretische Grundqualifikationen: Hier bekommst du wichtiges Grundwissen in verschiedenen Berufsgruppen, zum Beispiel Metall- und Holzbearbeitung oder Gestalten. Das BVJ schließt mit einer Prüfung ab. Mit einer weiteren Zusatzprüfung kannst du den Hauptschulabschluss oder einen gleichwertigen Bildungsabschluss erwerben.

Ablauf und Lehrpläne für das BVJ sind durch die Schulgesetze der Bundesländer geregelt. Hier kann es Unterschiede geben, zum Beispiel bei den Inhalten oder bei der Bezeichnung dieser Vorbereitungsmaßnahme.

## Einstiegsqualifizierungen

Die Einstiegsqualifizierung richtet sich vor allem an Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Sie können ein ausbildungsvorbereitendes Praktikum machen, das zwischen sechs und zwölf Monaten dauert. Viele Betriebe stellen Plätze für die Einstiegsqualifizierung zur Verfügung. Vorteile gibt es für beide Seiten: Du kannst Erfahrungen in einem bestimmten Beruf sammeln und der Arbeitgeber lernt vielleicht seinen zukünftigen Azubi kennen.

Die Bundesregierung unterstützt diese Praktika auch finanziell: So wird ein Teil der Sozialversicherungsbeiträge übernommen (bis zu 108 €). Zum Praktikantenlohn gibt es einen Zuschuss von bis zu 216 € monatlich.



**Als Mädchen in einem typischen Jungenberuf: Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin**

„Auf die Idee, Kraftfahrzeugmechatronikerin zu werden, bin ich ursprünglich durch meinen Vater gekommen, der bei VW arbeitet. Zuerst habe ich gedacht, dass das gar nichts für mich ist, weil es doch eher ein Jungenberuf ist“, lacht Jennifer Grahn.

„Aber dann habe ich schnell gemerkt, dass ich auch mit Werkzeug umgehen kann. Zuerst haben wir Werkstücke aus Metall angefertigt, mittlerweile erledigen wir alle möglichen Sachen direkt am Auto: etwa Öl, defekte Zahnriemen oder Dichtungen wechseln. Mehr und mehr ist dann die Elektronik dazugekommen, erst einfache Spannungsmessungen, aber jetzt arbeite ich fast nur noch mit elektronischen Messgeräten. Im Auto sind ganz viele kleine Steuerungseinheiten, die nur funktionieren, wenn sie miteinander ‚kommunizieren‘ können. Da müssen über das Testgerät die richtigen Werte eingegeben werden – sonst läuft nichts.“

Nach der Lehre möchte Jennifer erst einmal zwei Jahre als Gesellin arbeiten und dann eine Aufstiegsweiterbildung zur technischen Betriebswirtin machen.



### Sport- und Fitnesskauffrau: Marketing und Finanzorganisation

Jede Besucherin bekam eine Rose, in der Tombola gab es Reisen zu gewinnen und eine Hüpfburg entzückte die Kleinen: Corina Balzer und ihre Kollegen vom Sportstudio „Fit'n Fun“ in Kronach können mit dem „Tag der offenen Tür“ ihres Betriebes zufrieden sein. Corina ist erst im ersten Ausbildungsjahr zur Sport- und Fitnesskauffrau, aber an der Organisation der Marketingaktion hat sie zusammen mit ihrer Azubi-Kollegin kräftig mitgearbeitet. „Marketing ist einer der Schwerpunkte der Ausbildung. Dazu gehört auch, dass wir potenzielle neue Mitglieder anschreiben oder Geburtstagskarten verschicken – alles eben, was zur Kundengewinnung und -bindung beiträgt“, sagt sie.

Tätigkeiten in der Buchhaltung und im Einkauf sind weitere wichtige Bestandteile der Ausbildung: „Wir kontaktieren zum Beispiel Mitglieder, wenn Beiträge nicht überwiesen wurden – vielleicht hat sich ja die Bankverbindung geändert. Außerdem prüfen wir die Bestände von Artikeln und Fitnessdrinks, die wir im Studio anbieten.“ Die rechtzeitige Bestellung besorgen die beiden Auszubildenden selbstständig.

#### Sportfachleute beraten in Trainingsfragen

Wem es mehr auf die sportlichen Aspekte ankommt, sollte sich für eine Ausbildung zum Sportfachmann entscheiden. Zu ihren Aufgabenschwerpunkten gehören

- ▢ die Beratung von Mitgliedern und Kunden über Sportangebote und gesundheitliche Aspekte von Bewegung und Ernährung,
- ▢ die Planung und Durchführung von Wettkampfanstaltungen im Breitensport,
- ▢ die Betreuung von Sportlern im Training und Wettkampf,
- ▢ die Beschaffung von Sportgeräten, Waren und Dienstleistungen.



### Gebäudereiniger – In jedem Fall schwindelfrei

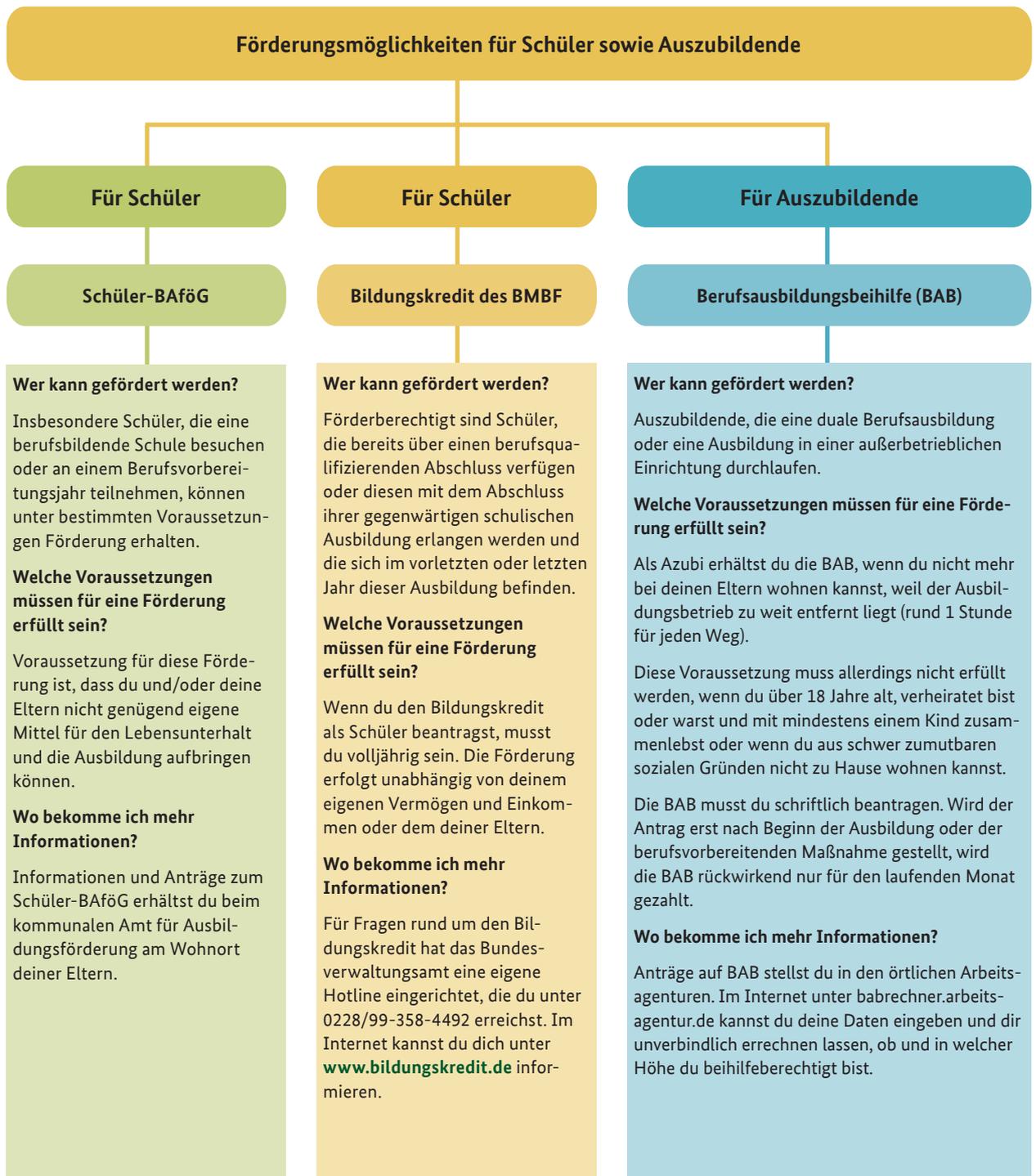
Hartnäckigem Schmutz lässt sich manchmal nur mit Schutzbrille und Handschuhen beikommen. Sebastian Rößler wirkt in dieser Kluft eher wie der Angestellte eines Chemielabors, aber die Schutzkleidung ist nötig: „Wir können es schon mal mit Gebäuden zu tun bekommen, die seit zehn Jahren nicht mehr gereinigt wurden. Dort kommen wir nur mit Maschinen weiter und mit schärferen Reinigungsmitteln als denen, die wir sonst benutzen.“ Auch bei Reinigungsarbeiten im Sanitärbereich, wo Säuren zum Einsatz kommen, ist die Sicherheitskleidung Pflicht.

Als „Grundreinigung“ bezeichnet der Fachmann intensive Reinigungsarbeiten im Unterscheid zur sogenannten „Unterhaltsreinigung“: „Die Unterhaltsreinigung ist etwas für den ‚kleinen Schmutz‘, etwa Kaffeeflecken auf Büro-Schreibtischen“, so Rößler, der im ersten Lehrjahr bei der Fiduz Gebäudereinigungs GmbH in Langenhagen lernt. Wegen der giftigen Reinigungsmittel ist eine umsichtige Arbeitsweise wichtig, aber auch Rechenkenntnisse sind im Gebäudereinigerhandwerk gefragt. Sebastian nennt Beispiele: „Wir müssen Anteile von Stoffen berechnen, die dann als Mixtur ein Reinigungsmittel ergeben. Oder wir rechnen die Größe der Flächen aus, die wir sauber machen.“ Wem beim Blick aus luftiger Höhe schwindelig wird, der sollte sich die Entscheidung für den Beruf überlegen: Außeneinsätze an Gebäudefassaden gehören zum Beruf wie Schutzkleidung und Reinigungsmittel.

#### Finanzhilfen für Schüler und Auszubildende

Ob nun betriebliche Berufsausbildung oder Berufsfachschuljahre: Ausbildungen weit weg von der Heimat sind mit Kosten verbunden. Wenn du einen Ausbildungsplatz in der Nähe hättest, könntest du beispielsweise noch bei deinen Eltern wohnen und so die Miete sparen.

Wenn du deine Ausbildung fernab von zu Hause machst, stehen dir einige Fördermaßnahmen zur Verfügung, die dir helfen, deinen Lebensunterhalt zu finanzieren. Welche das sind, zeigt die folgende Grafik.



# 3 Schritt für Schritt zur passenden Ausbildung

Die Entscheidung für eine Ausbildung stellt Weichen für die nächsten Jahre deines Lebens. Du solltest daher sorgfältig abwägen, welcher Beruf zu dir passt bzw. wo du dich am besten einbringen kannst. In welchen Bereichen hast du schon Fachwissen? Was sind deine persönlichen Stärken? Mach einen ersten Check mit den beiden Listen. Es ist sicher hilfreich, die Ergebnisse mit jemandem zu besprechen, der dich gut kennt und dem du vertraust.

## Fachwissen

Was kannst du besonders gut? Aus deinen Vorlieben und Interessen ergibt sich vielleicht sogar ein Berufsbild.

- Welche Fächer haben mir in der Schule am meisten Spaß gemacht?
- Bei welchen Aufgabenstellungen in der Schule habe ich die besten Leistungen gezeigt?
- Welche handwerklichen Fähigkeiten habe ich?
- Spezielle Fachkenntnisse (z. B.: Computerkenntnisse) habe ich auf den Gebieten ...
- Besonders gute Beurteilungen habe ich in den folgenden Fächern: ...
- Neben berufsspezifischen Kenntnissen verfüge ich zusätzlich über ... (z. B.: Sprachen, Praxiserfahrung etc.)
- Außerdem habe ich noch folgende Zertifikate (z. B.: Volkshochschulkurs, Praktikum)

## Soziale Fähigkeiten

Gute Zusammenarbeit und erfolgreiche Kommunikation sind im Arbeitsalltag genauso wichtig wie das Fachwissen. Solche persönlichen Eigenschaften beschreibt man mit „Sozialkompetenz“ und „Teamfähigkeit“. Was trifft für Dich zu? Bewerte deine Fähigkeiten auf der Skala von 1 (trifft voll zu) bis 5 (trifft nicht zu).

Mach' dir klar, worum es geht: Erwinnere dich an Situationen, die zu den Fragestellungen passen.



	1	2	3	4	5
Fällt es mir leicht, auf fremde Menschen zuzugehen? (Kontakt- bzw. Kommunikationsfähigkeit)					
Gelingt es mir oft, andere mit meinen Argumenten zu überzeugen? (Überzeugungskraft)					
Komme ich mit ganz unterschiedlichen Menschen gut zurecht? (Einfühlungsvermögen)					
Muss ich immer das letzte Wort haben? (Kompromissfähigkeit)					
Vertrage ich Kritik? (Konfliktfähigkeit)					
Interessiert mich die Meinung anderer? (Teamfähigkeit)					



### Tipp

Wie siehst du dich und wie schätzen andere dich ein? Bitte zwei Personen, die dich gut kennen, dich und deine Fähigkeiten einzuschätzen. Eltern und Freunde machen sicher gerne mit. So erfährst du mehr über dich und bekommst erste Hinweise darauf, welcher berufliche Weg für dich infrage käme.

### Suchen, informieren, finden

Diese Ergebnisse kannst du auch in der Berufsberatung besprechen. Wende dich an das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in deiner Nähe. Berufsberater können dir sicher Berufe nennen, die zu deinen Fähigkeiten und Stärken passen. Auch die örtliche Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und Landwirtschaftskammer informieren über Ausbildungsberufe.

### Infoangebote der Bundesagentur für Arbeit

Welcher Beruf passt zu mir? Wie finde ich einen Ausbildungsplatz? Was macht man in welchem Beruf? Bei der Beantwortung dieser und anderer Fragen hilft die Bundesagentur für Arbeit mit einem vielfältigen Beratungs- und Informationsangebot:

- **planet-beruf.de** – Auf der Website werden alle Berufe vorgestellt
- BERUFE Universum – Mit dem Selbsterkundungsprogramm findest du vielleicht den passenden Beruf (**planet-beruf.de** → Orientieren → BERUFE-Universum)
- **planet-beruf.de**, Mein Start in die Ausbildung – Ausbildungsplatz finden (Broschüre der BA, 2010, das PDF im Netz: **Arbeitsagentur.de** → Bürgerinnen & Bürger → Ausbildung → Berufsausbildung → Betriebliche Berufsausbildung → Links ([http://planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Hefte/Ausbildungsplatz\\_finden\\_10\\_11.pdf](http://planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Hefte/Ausbildungsplatz_finden_10_11.pdf)))



## Orientierung konkret: Praktika, Jobs, Freiwilligendienste, Initiativen für Mädchen und Jungen

Du hast verschiedene Möglichkeiten, die Wirklichkeit des Berufslebens auf Zeit zu testen und deine Stärken und Vorlieben herauszufinden. Dazu gehören zum Beispiel Praktika, Ferienjobs oder ein Freiwilliges Jahr.

### Praktika und Ferienjobs

Berufsinformationen findest du ganz in deiner Nähe: Wie arbeitet der Fleischer oder der Einzelhändler der Supermarktfiliale in deiner Nachbarschaft? Welches Fachwissen braucht der Computerhändler am Ort, um seine Kunden zu beraten? Wie arbeitet der Schreiner oder was gehört zur Altenpflege? Fragen kostet nichts, deshalb nimmt man sich bestimmt gern ein paar Minuten Zeit für dich und deine Fragen. So bekommst du Berufsinformationen aus erster Hand.

Um erste Erfahrungen zu sammeln, sind kurze Betriebspraktika während deiner Schulferien („Schnupperpraktika“) genau richtig. Unternehmen vergeben gern Praktikantenplätze, da sie auf diese Weise auch mögliche spätere Auszubildende kennenlernen – die Chancen stehen also gut! Mit einem Ferienjob besserst du vielleicht sogar dein Taschengeld auf und lernst gleichzeitig einen Betrieb kennen. Für Praktika und Ferienjobs wende dich am besten an die Personalabteilung, bei kleinen Betrieben an den Chef. Firmen findest du am besten über die Gelben Seiten heraus.

Du möchtest ein Praktikum machen? Dann ist es wichtig, schon im Vorstellungsgespräch zu klären, welche Aufgaben du übernehmen kannst. Schließlich macht ein Praktikum nur Sinn, wenn du tatsächlich Einblicke in Berufe bzw. Berufsfelder erhältst. Du solltest deine Wünsche und Erwartungen mit dem Ansprechpartner in der Firma abklären und deine Interessen während des Praktikums deutlich machen.

## Freiwilliges Jahr und Bundesfreiwilligendienst

Ein Jahr freiwillig arbeiten: Zeit für Selbsterfahrung und soziales Engagement. Wer zum Ende der Schulzeit keine Berufswahl getroffen oder keinen Ausbildungsplatz gefunden hat, kann sich ehrenamtlich einbringen. So kannst du den Übergang von der Schule in den Beruf sinnvoll gestalten und findest evtl. sogar heraus, was du später werden möchtest.

Du kannst ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im In- und Ausland machen. Für ein Freiwilliges Jahr musst du mindestens 16 Jahre alt sein. Fachliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Du erhältst ein Taschengeld und je nach Einrichtung auch freie Verpflegung und Unterkunft, Fahrtkostenerstattung und/oder einen Zuschuss zur Miete. Ausführliche Informationen findest du in der Broschüre „Für mich und für andere – Freiwilliges Soziales Jahr – Freiwilliges Ökologisches Jahr“.



Freiwillige sucht auch der Bundesfreiwilligendienst. Hier gibt es zudem Möglichkeiten, im Bereich Kultur, Sport und Integration zu arbeiten. Auf der Internetseite gibt es eine bundesweite Platzbörse. Die formalen Regelungen entsprechen denen des FSJ und des FÖJ.

[www.bundesfreiwilligendienst.de](http://www.bundesfreiwilligendienst.de)

## Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)

Beim FSJ arbeitest du zum Beispiel in Kindertagesstätten, Jugendzentren, Krankenhäusern, Alten- oder Pflegeheimen, in der Behindertenpflege oder der Familienhilfe. Du wirst in Bereichen wie Pflege, Betreuung oder Hauswirtschaft eingesetzt.

### Voraussetzungen für ein Freiwilliges Jahr

- Interesse und Bereitschaft
- Erfüllung der Vollzeitschulpflicht
- zwischen 16 und 26 Jahre alt
- Infos im Netz:  
[www.pro-fsj.de](http://www.pro-fsj.de) und [www.foej.de](http://www.foej.de)

Ein FSJ dauert mindestens sechs Monate und kann auf 18 Monate ausgedehnt werden. In dieser Zeit sammelst du wertvolle persönliche Erfahrungen und kannst dich für andere Menschen engagieren. Das FSJ ist gesetzlich geregelt und wird staatlich gefördert.

Deine Bewerbung richtest Du direkt an die jeweilige Einrichtung. FSJ-Stellen in deiner Nähe findest Du hier: [www.pro-fsj.de](http://www.pro-fsj.de) → Anbieter vor Ort

## Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)

Beim FÖJ arbeitest du in öffentlichen Einrichtungen oder Umweltverbänden. Typische Tätigkeiten sind die Versorgung von Tieren, die Bewirtschaftung von Feldern, die Landwirtschaftspflege, der Bau von Nistkästen oder Biotopen. Auch in der Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden FÖJ-ler eingesetzt.

Ein FÖJ dauert mindestens sechs Monate und kann auf 18 Monate ausgedehnt werden. Das FÖJ ist gesetzlich geregelt und wird staatlich gefördert. Es besteht auch die Möglichkeit, ein FÖJ im Ausland zu machen.

### Das bietet dir ein Freiwilliges Jahr

- Erfahrungen und neue Ideen
- Begleitseminare
- Urlaub
- Sozialversicherung
- Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung
- Infos im Netz:  
[www.pro-fsj.de](http://www.pro-fsj.de) und [www.foej.de](http://www.foej.de)

## Girls' Day – Ein Tag für Mädchen

Am Girls' Day, dem Mädchenzukunftstag, können Schülerinnen technikorientierte Berufe ausprobieren. In ganz Deutschland öffnen mehr als 9.800 Betriebe ihre Türen für Mädchen der Klassen 5 bis 10. In Werkstätten, Ingenieurbüros, Laboren, IT-Zentren, Versorgungs- und Verkehrsbetrieben können sie sich informieren und auch praktische Arbeitsaufgaben lösen.

[www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)



## Boys' Day – Ein Tag für Jungen

Im April 2011 fand der erste bundesweite Boys' Day – Jungen-Zukunftstag statt. Schüler ab der 5. Klasse lernen an diesem Tag Berufsfelder kennen, in denen bislang wenige Männer arbeiten. Beispielsweise in den Bereichen Erziehung, Soziales, Gesundheit und Pflege. Es gibt auch Angebote zur Lebensplanung.

[www.boys-day.de](http://www.boys-day.de)





### Feinwerkmechanikerinnen stellen filigrane Bauteile her

Kathrin Stangl hat sich ohne zu zögern für einen Beruf entschieden, den fast ausschließlich Männer ausüben: Sie wird Feinwerkmechanikerin und ist im dritten Ausbildungsjahr bei der Gewo Feinmechanik GmbH in Wörth/Bayern. Zwar ist sie in ihrer Berufsschulklasse die einzige junge Frau, aber das stört sie überhaupt nicht: „Ich komme mit meinen Mitschülern und mit den Kollegen in der Firma sehr gut zurecht – man darf halt nicht auf den Mund gefallen sein.“

Die Gewo Feinmechanik produziert unter anderem Bauteile aus Metall in kleinen Stückzahlen für verschiedene Auftraggeber: „Die Teile sind oft sehr filigran. Unsere Kunden bauen sie zum Beispiel in riesige Mikroskope ein, in künstliche Hüftgelenke und sogar in Raketen“, erklärt Kathrin.

#### Geometrie und räumliches Denken

Kathrins Tag beginnt morgens zwischen 7 und 8 Uhr. Dann bekommt sie die Zeichnungen für die Teile, die sie an diesem Tag herstellen wird. Danach bestückt sie ihre Maschine mit den passenden Werkzeugen und gibt die Koordinaten ein, die bestimmen, wo der Fräser am Metall entlangfahren soll. Anschließend überprüft die 19-Jährige das fertige Teil im Messraum. Passt es noch nicht perfekt, dann korrigiert Kathrin an der Maschine die Einstellungen. „Wenn ich abends meine Bauteile ansehe, dann bin ich oft richtig stolz darauf, dass ich die von Anfang bis Ende hergestellt habe“, sagt sie.

„Wer Feinwerkmechaniker werden möchte, sollte vor allem Geometrie und räumliches und logisches Denken draufhaben“, findet Kathrin. „Das ist wichtig, damit man sich anhand einer Zeichnung vorstellen kann, wie das Bauteil am Ende aussehen soll.“



#### Wie finde ich eine Ausbildungsstelle?

Mit einem Praktikum oder während eines Freiwilligen Jahres kannst du mehr über dich und deine fachlichen und persönlichen Stärken und Neigungen erfahren. Wenn du eine konkrete Berufsvorstellung hast, geht es als Nächstes darum, eine Ausbildungsstelle zu finden.

#### Persönlicher Kontakt

Erkundige dich beim Geschäft oder Betrieb in deiner Nähe, wie die Chancen auf einen Ausbildungsplatz stehen. Die meisten Arbeitgeber behalten dich schon deshalb im Gedächtnis, weil jeder weiß, dass dazu Mut und Eigeninitiative gehören.

Gute Ansprechpartner sind auch deine Eltern, Lehrer oder Nachbarn: Sie alle können sich für dich bei passender Gelegenheit stark machen. Für Personalempfehlungen von eigenen Angestellten haben Unternehmen nämlich durchaus offene Ohren.

#### Allgemein zugängliche Informationsquellen

Wenn deine Ausbildungsplatzsuche über den persönlichen Kontakt nicht erfolgreich sein sollte, gibt es eine Reihe von anderen Möglichkeiten:

Du kannst zunächst einmal einen Gesprächstermin mit den Berufsberatern der örtlichen Agentur für Arbeit vereinbaren. Berufsberater unterstützen dich bei der Suche nach einem passenden Ausbil-

dungsplatz. Sie sprechen mit dir über deine Wünsche und natürlich auch darüber, welche Voraussetzungen du mitbringst. Lebst du in einer sogenannten Bedarfsgemeinschaft, d. h., beziehen deine Eltern Arbeitslosengeld II, dann beziehst du selbst Sozialgeld und hast ein Recht auf persönliche Berufsberatung durch deinen Ansprechpartner. Er kann dir entweder bei der Vermittlung in eine Ausbildungsstelle behilflich sein oder den Kontakt mit der zuständigen Agentur für Arbeit vor Ort herstellen. Berufsberater oder persönliche Ansprechpartner nennen dir Adressen von Betrieben, deren Stellenangebote für dich interessant sein könnten. Gerne unterstützen sie dich mit Tipps für deine Bewerbung und überlegen gemeinsam mit dir, wie sich deine Chancen bei der Ausbildungssuche noch verbessern ließen.

Freie Ausbildungsplätze werden auch in den örtlichen Tageszeitungen ausgeschrieben. Außerdem lohnt sich ein Blick in den Online-Service unter [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de). Unter dem Menüpunkt „Arbeits- und Ausbildungssuchende“ kannst du nach offenen Ausbildungsplätzen suchen.


Praxistipp

In vielen Stellenanzeigen gibt es lange Listen von Fähigkeiten und Eigenschaften, die die Bewerber mitbringen sollen. Lass dich davon nicht abschrecken. Wenn du die wichtigsten Anforderungen erfüllst, dann bewirb dich! Kein Bewerber kann alle Wünsche erfüllen, so wie auch kein Unternehmen alle deine Wünsche erfüllen kann. Man trifft sich eben in der Mitte – Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten ist hier sehr hilfreich.

Wenn du dich über Berufe, die dich besonders interessieren, noch zusätzlich informieren möchtest, hilft dir die Seite „BERUFENET“: Das ist die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen, die du unter [www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de) erreichst. Oder du erkundigst dich in deiner Buchhandlung nach Fachliteratur: Es gibt Bücher über einzelne Berufe, Berufsfelder und Branchen.

### Stellensuche im Internet

Unternehmen nutzen längst das Internet für ihre Personalsuche. Neben dem Internetauftritt unter [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) gibt es eine Reihe weiterer, teils auf bestimmte Branchen spezialisierte Online-Jobbörsen. Hier einige Beispiele:

Branche	Beispiele
Gastronomie/ Hotellerie/ Touristik	<a href="http://www.hotelstellenmarkt.de">www.hotelstellenmarkt.de</a> <a href="http://www.joborama.de">www.joborama.de</a> <a href="http://www.hotel-career.com">www.hotel-career.com</a> <a href="http://www.hoteljob-deutschland.de">www.hoteljob-deutschland.de</a>
IT	<a href="http://www.stepstone.de/it">www.stepstone.de/it</a> <a href="http://www.computerjobs24.de">www.computerjobs24.de</a>
Kaufmännische Berufe	<a href="http://www.projob.de">www.projob.de</a> <a href="http://www.jobkurier.de">www.jobkurier.de</a>
Marketing/ Medien/PR	<a href="http://www.horizont.de">www.horizont.de</a> <a href="http://www.medienhandbuch.de">www.medienhandbuch.de</a> <a href="http://www.agenturcafe.de">www.agenturcafe.de</a> <a href="http://www.ibusiness.de">www.ibusiness.de</a>
Technische Berufe	<a href="http://www.jobpilot.de">www.jobpilot.de</a> (Link Jobs suchen → Ausbildungsplatz/Lehrstellen)



## Nach anderen Berufen Ausschau halten

Wenn du in deinem Traumjob keinen Ausbildungsplatz findest, lohnt es sich, nach Alternativen Ausschau zu halten. In der Datenbank BERUFEnet bekommst du Hinweise auf verwandte Berufe mit ähnlichen Tätigkeitsschwerpunkten und Anforderungsprofilen.

### Einen Ausbildungsplatz finden

- Suche im Internet unter [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) und in der Tagespresse.
- Informiere dich über mehrere Ausbildungsberufe, so erhöhst du deine Chancen.
- In BERUFENET findest du ausführliche Berufsbeschreibungen und auch Alternativvorschläge zu jedem Beruf

## Die schriftliche Bewerbung

Ob du deinen Ausbildungsplatz nun über persönlichen Kontakt, eine Anzeige in der Zeitung oder das Internet gefunden hast: In jedem Fall folgt als nächster Schritt die Bewerbung.

Für deine schriftliche Bewerbung muss die Mappe ordentlich und vollständig sein. Anschreiben und Lebenslauf müssen am PC geschrieben und ausgedruckt sein. Alle Unterlagen sollten in einer ansprechenden, sauberen, also nicht mehrfach benutzten Mappe abgeheftet sein. Die Bewerbungsunterlagen sind deine Visitenkarte!

Versetze dich einfach einmal in die Situation des Personalchefs: Der erhält zahlreiche Bewerbungen. Er muss schnell und sicher die wesentlichen Informationen finden können. Darum ist es so wichtig, dass dein Anschreiben, dein Lebenslauf, deine Zeugnisse und Praktikumsbescheinigungen übersichtlich vorliegen.

## Was gehört in die Bewerbungsmappe?

Zu einer vollständigen schriftlichen Bewerbung gehören:

- Bewerbungsanschreiben,
- tabellarischer Lebenslauf mit Foto,

- das letzte oder (je nach Arbeitgeber) auch die letzten beiden Schulzeugnisse,
- wenn vorhanden, Praktikumszeugnisse oder andere Nachweise, etwa über Sprach- bzw. Computerkenntnisse.



### Info

- In den Agenturen für Arbeit erhältst du kostenlose Broschüren, die über die schriftliche Bewerbung informieren.
- Buchtip: „Die perfekte Bewerbungsmappe“ (→ Kapitel 6)

## Das Bewerbungsanschreiben

Das Anschreiben sollte auf eine DIN-A4-Seite passen und sich direkt an den jeweiligen Personalchef richten. Wer die Bewerbung bekommen soll, steht in den Stellenanzeigen; wenn du unsicher bist, rufe an und frage nach. Das muss dir nicht peinlich sein, im Gegenteil: es zeigt dein Engagement für die Stelle.

Bitte schreibe für jede Bewerbung ein eigenes Anschreiben. Einfach nur die Adresse austauschen ist zu wenig. Deine Bewerbung geht dann schnell in der Masse unter. In deinem Anschreiben solltest du kurz und knapp darstellen, warum du dich gerade für diesen Beruf interessierst und eignest. Außerdem macht es sich gut, wenn du mit einem Satz erklären kannst, was dich an dem Betrieb interessiert, bei dem du dich bewirbst.

Im Bewerbungsanschreiben darf es keine Schreib- oder Kommafehler geben; vergiss auch nicht deine Unterschrift! Solche Patzer schmälern den Gesamteindruck und lassen dich in einem ungünstigen Licht erscheinen. Wenn du unsicher bist, dann sollte noch einmal jemand deine Mappe prüfen, bevor du sie abschickst.

In formaler Hinsicht wichtig ist auch, dass du deinen gewünschten Eintrittstermin nennst sowie den Schulabschluss, den du zu diesem Zeitpunkt erreicht haben wirst.

## Muster für ein Bewerbungsanschreiben

Absender

Datum

Name des Unternehmens  
Personalabteilung (falls kein Ansprechpartner bekannt)  
Straße oder Postfach  
Postleitzahl und Ort

Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel  
Ihr Ausbildungsplatzangebot zum/zur XY in der XYZ-Zeitung

Sehr geehrte Damen und Herren,  
(wenn du den Namen deines Ansprechpartners kennst: Sehr geehrte Frau X, Sehr geehrter Herr Y,)

in der XYZ-Zeitung suchen Sie für Ihre Abteilung XY einen Auszubildenden im Bereich Y.

(Im ersten Satz nimmst du – so wie hier geschehen – am besten Bezug auf das, was das Unternehmen will. So machst du auch sofort klar, um was es geht. Das ist für den Einstieg immer empfehlenswert!)

Da der Einzelhandel und insbesondere die Lebensmittelbranche mich sehr interessiert und ich gerne einen Beruf lernen möchte, in dem es auf Kommunikation und den Umgang mit Menschen ankommt, hat mich Ihr Ausbildungsplatzangebot angesprochen.

(Wichtig: Stell heraus, warum du für die Ausbildung besonders gut geeignet bist. Damit zeigst du gleichzeitig, dass du die Anforderungen des Berufes kennst, hier das Beispiel Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel.)

Es wäre schön, wenn ich Ihr Interesse an meiner Person geweckt hätte. Ich würde mich daher über ein persönliches Gespräch mit Ihnen freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

(Unterschrift)

Anlagen: (z. B.: Lebenslauf, Foto, Zeugnisse)

## Der tabellarische Lebenslauf

Der nächste wichtige Baustein deiner Bewerbungsmappe ist der Lebenslauf. In einer Tabelle werden stichpunktartig die wichtigsten Stationen deines bisherigen Bildungsweges aufgelistet.

### Muster für einen Lebenslauf

Max Mustermann Budapester Str. 35 44767 Bochum	(In die rechte obere Ecke, auf Höhe deiner Adresse, klebst du ein aktuelles Passfoto von dir. Dies kann schwarz-weiß oder farbig sein, sollte im Foto studio, nicht im Bildautomaten gemacht worden sein. Wenn du das Foto mit Fotoecken festklebst, kann sich das Papier nicht wellen. Allerdings solltest du dann deinen Namen auf die Rückseite des Passbildes schreiben)
<b>LEBENSLAUF</b>	
<b>PERSÖNLICHES</b>	Geboren 22.10.1995 in Gelsenkirchen ein Bruder: Lukas, 21 Jahre eine Schwester: Marie, 12 Jahre
<b>SCHULE</b>	(Hier listest du in zeitlicher Reihenfolge deine Schulausbildung auf.) zurzeit 10. Klasse (vor dem Realschul-Abschluss) Geschwister-Scholl-Schule, Kortumstr. 41-49, 44760 Bochum  Lieblingsfächer: Physik, Chemie, Mathematik
<b>PRAKTIKA</b>	In den Schulferien bei der ARAL AG Bochum, Tanklager und Lehrwerkstatt Erste Erfahrungen in der Metallbearbeitung: Anreißen, Feilen, Bohren, Sägen, Gewindeschneiden, Nieten, Scharfschleifen, Härten, Drehen, Senk- und Waagrecht-Fräsen, Brennschneiden, Autogen- und Lichtbogenschweißen  PC-Führerschein der Volkshochschule Bochum: MS-Office
<b>BESONDERE KENNTNISSE</b>	Motoren- und Maschinenbau – mein Berufswunsch: Maschinenschlosser oder Kfz-Mechatroniker
<b>INTERESSEN</b>	Skateboard, Volleyball, Jugendarbeit in der XY-Gemeinde
<b>HOBBYS</b>	(Auch deine Hobbys sind für deinen zukünftigen Arbeitgeber interessant. Ein Beispiel: Wenn du eine Mannschaftssportart wie Volleyball betreibst, schreibt man dir gern gesehene Eigenschaften wie Teamfähigkeit zu.)
Bochum, 30.07.2011 (Unterschrift)	



### Bewerbungsunterlagen zusammenstellen und abschicken

Pluspunkte +	Minuspunkte -
DIN-A4-Bewerbungsmappe, eingeklebte Unterlagen können zur Ansicht herausgenommen werden	Loose Unterlagen, Blätter zusammengeklammert
Bewerbungsfoto (schwarz-weiß oder farbig) vom Fotografen, Format meist 6 x 9 cm	Bewerbungsfoto zu groß/zu klein; Foto aus dem Passbildautomaten
Zeugnisse und Bescheinigungen nur als beglaubigte Kopie beilegen	Zeugnisse und Bescheinigungen unvollständig (z. B. schlechtes Zeugnis einfach weggelassen); Original verschickt
weißes Papier, saubere Unterlagen	farbiges Papier, vergilbte Kopien, fleckige Unterlagen
vollständige Adresse auf Umschlag und Anschreiben (mit Ansprechpartner, falls bekannt) vollständiger Absender auf Umschlag und Anschreiben	falsche unvollständige Adresse und Absender, keine Kennzeichnung mit „vertraulich“ oder „persönlich“
ausreichend Porto	ungenügende Frankierung oder ein Sammelsurium wild aufgeklebter Briefmarken
großer, ungeknickter Umschlag	zu kleiner Umschlag, geknickte Unterlagen
Einfache Versendung	Versand als Einschreiben oder Einschreiben mit Rückschein

### Der Versand der Bewerbungsunterlagen

Personalchefs ärgern sich immer wieder über dieselben Fehler: Beim Eintüten landeten die Unterlagen im falschen Umschlag. Also stimmen Anschrift auf dem Anschreiben nicht mit der Unternehmensadresse auf dem Umschlag überein. Der Empfänger wirft die Bewerbung ungelesen in den Papierkorb. Solche unnötigen Flüchtigkeitsfehler sind besonders ärgerlich. Am besten ist es, wenn du dir eine Checkliste erstellst und vor dem Abschicken deiner Unterlagen abhakst.

### Sich selbst einen Ausbildungsplatz suchen

Statt auf passende Stellenausschreibungen zu warten, kannst du dich auch in Eigeninitiative um einen Ausbildungsplatz bewerben. Das bedeutet, du bewirbst dich bei einer Firma, obwohl die keinen Ausbildungsplatz ausgeschrieben hat.

Dieses Vorgehen ist durchaus aussichtsreich: Fachleute schätzen, dass 15 bis 20 Prozent aller Ausbildungs- und Arbeitsplätze auf diese Weise besetzt werden. Bewerber, die ihr Glück selbst in die Hand nehmen, beweisen starke Motivation, Dyna-

mik und Zielorientiertheit. Das sind gern gesehene Sozialkompetenzen. Allerdings solltest du dich vorab erkundigen, ob das jeweilige Unternehmen überhaupt ausbildet. Das kannst du über die Homepage des Betriebes oder einen Anruf herausfinden – und dich bei dieser Gelegenheit gleich nach dem Empfänger deiner Bewerbungsmappe erkundigen.

### Online bewerben – aber richtig

Viele Unternehmen bevorzugen mittlerweile Online-Bewerbungen, entweder über ein Formular auf der Firmenwebsite oder per E-Mail. Online-Bewerbungen müssen genauso seriös sein wie die schriftliche Bewerbung in Papierform. Grundsätzlich gelten dieselben Regeln: keine Rechtschreibfehler, keine flapsige Sprache oder Smileys, die üblichen Anrede- und Grußfloskeln. Auch deine E-Mail-Adresse sollte Ernsthaftigkeit vermitteln, zum Beispiel: vorname.nachname@domain.de

### Bewerbung über ein Onlineformular

- Nach Möglichkeit alle Felder ausfüllen und ausführlich antworten.
- Rechtschreibfehler vermeiden. Schreibe deine Texte vor und lasse sie prüfen, bevor du sie in das Formular einträgst.

### Bewerbung per E-Mail:

- Es werden alle Bestandteile einer schriftlichen Bewerbung verschickt: Anschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnis, Nachweise und Bescheinigungen.
- Dateianhänge im PDF-Format abspeichern. PDFs können vom Empfänger nicht mehr verändert werden und kommen so an, wie du sie abgeschickt hast. Bilder kannst du in das PDF einbinden oder als JPG-Format mitsenden. Beachte, dass der Anhang nicht zu groß ist: 2 bis 4 GB.
- Die Dateinamen sollten sprechend sein und auch deinen Namen enthalten, zum Beispiel: Anschreiben\_Max\_Mustermann.pdf
- Bewerbungen an den richtigen Empfänger schicken, nicht an allgemeine Postfächer (z. B.: info@unternehmen.de). Erkundige dich lieber vorher telefonisch nach dem Ansprechpartner.
- Verschicke keine serienmäßigen E-Mails, sondern immer nur an eine Adresse mit einem Ansprechpartner.
- In der E-Mail solltest du kurz schreiben, worum es geht, der Rest steht im Anhang – der eigentlichen Bewerbung.
- Wähle einen aussagekräftigen Betreff, beispielsweise „Vorname Name, Bewerbung für den Ausbildungsplatz zum/zur XY“.
- Am Ende deiner E-Mail solltest du deinen Namen, deine Adresse und deine Telefonnummer angeben.
- Letzte Prüfung vor der Versendung: Ist die E-Mail-Adresse korrekt? Ist der Betreff eingetragen? Ist der Anhang komplett?  
Schick die E-Mail zur Probe an dich selbst, um zu prüfen, ob alles richtig ankommt.



#### Tipp

Eine gedruckte Fassung deiner Bewerbung solltest du auch bei einer Onlinebewerbung in Reserve haben. Wenn du zum Bewerbungsgespräch eingeladen wirst, erwarten viele Unternehmen die Unterlagen in Papierform.

### Wie verhalte ich mich im Vorstellungsgespräch?

Wenn du die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch erhältst, hast du die erste Hürde geschafft. Doch auch im Vorstellungsgespräch wollen einige Dinge beachtet sein.

### Kleiderwahl

„Hauptsache gepflegt“ – dieser Tipp ist nicht falsch, aber unvollständig. Denn die angemessene Kleiderwahl unterscheidet sich von Branche zu Branche. Wer sich in einer Werbeagentur vorstellt, darf ruhig modisch-locker gekleidet sein, Banken hingegen bevorzugen es seriös:





Hier sind Kostüm bzw. Jackett, gebügelte Hemden und Stoffhosen angesagt. Immer gilt: Du solltest von Kopf bis Fuß gepflegt sein. Gekämmtes Haar, saubere Kleidung und geputzte Schuhe. Du solltest einen seriösen Kleidungsstil wählen, schließlich bewirbst du dich um einen Ausbildungsplatz, nicht um den Preis für das beste Disko-Outfit. Mädchen sollten ihr Make-up dezent auftragen.

### Körpersprache

Der berühmte erste Eindruck hängt auch von deiner Körpersprache ab. Dein Tonfall, deine Körperhaltung und deine Bewegungen beeinflussen deinen Gesprächspartner weitaus mehr als die Gesprächsinhalte. Für das Vorstellungsgespräch solltest du daher einige wichtige Tipps zur Körpersprache beachten:

- Betritt den Raum mit erhobenem Kopf und geradem Rücken und lächle dabei.
- Schau deinem Gegenüber in die Augen und begrüße ihn mit einem kräftigen (aber nicht schmerzhaften!) Händedruck.
- Halte auch im weiteren Gesprächsverlauf Blickkontakt.
- Wenn du aufrecht sitzt, erweckst du einen aufmerksamen Eindruck.

- Versuche, ruhig zu bleiben, also nicht auf dem Stuhl hin und her zu rutschen oder mit deinen Haaren bzw. Händen zu spielen. Um Ängste vor dem Vorstellungsgespräch abzubauen, kannst du mit Freunden oder Verwandten üben, die dann in die Rolle des Personalchefs schlüpfen.

### Typische Fragen

Es gibt typische Fragen, die Personalchefs im Vorstellungsgespräch immer wieder stellen und auf die du dich daher sorgfältig vorbereiten solltest. Dazu gehören:

- Warum haben Sie sich gerade für diesen Beruf entschieden?
- Warum haben Sie sich gerade bei uns beworben?
- Welche Schulbildung haben Sie?
- Welche zusätzlichen Kenntnisse haben Sie sich angeeignet?
- Welche Schulfächer mochten Sie besonders, welche weniger? Warum?
- Welche langfristigen beruflichen Ziele haben Sie?
- Welche Hobbys haben Sie und was mögen Sie an ihnen besonders?

## Informationen einholen

Pluspunkte kannst du sammeln, wenn du gut über das Unternehmen Bescheid weißt. Infos findest du auf der Internetseite des Betriebes.

Das solltest du über deinen zukünftigen Arbeitgeber wissen:

- Welche Produkte oder Dienstleistungen bietet das Unternehmen an? Sind es bekannte Produkte?
- Wie groß ist das Unternehmen?
- Welche Rechtsform hat das Unternehmen? Wer ist der Eigentümer?
- Welche Geschichte hat das Unternehmen? Ist es ein Familien-, Traditions- oder ein Newcomer-Betrieb? Diese verschiedenen Hintergründe prägen die Unternehmenskultur.

## Was tun bei Absagen?

Absagen sind ganz normal. Aber natürlich ist man nach mehreren Absagen frustriert und die Hoffnung auf einen Ausbildungsplatz schwindet allmählich. Lass dich davon nicht unterkriegen! Manchmal hat man einfach nur Pech: In vielen Ausbildungsberufen ist die Konkurrenz um freie Ausbildungsplätze sehr groß, deshalb braucht man immer auch etwas Glück.

Auch gute Bewerber scheitern im Vorstellungsgespräch, weil sie zu nervös sind oder weil sie dem Personalchef nicht sympathisch waren – das ist menschlich und ist kein persönliches Versagen. In Bewerbungseminaren deiner örtlichen Agentur für Arbeit kannst du dich vorbereiten.

Berufliche Alternativen mit ähnlichen Tätigkeitsschwerpunkten und Anforderungsprofil gibt es rund um jeden Beruf. Oft scheitert eine Bewerbung auch an den Schulnoten in Fächern, die für bestimmte Berufe wichtig sind. Mit passenden berufsvorbereitenden Maßnahmen (→ Kapitel 2) kannst du solche Mängel ausgleichen. Überlege dir auch, ob ein anderer Ausbildungsberuf passender wäre, weil deine Schulnoten einfach nicht ausreichen. Überdenke deine Berufswahl.

Auf jeden Fall solltest du nach mehreren Absagen dein Vorgehen bei der Ausbildungsplatzsuche kritisch unter die Lupe nehmen: von der Berufswahl über die Bewerbungsunterlagen und bis zu deinem Auftreten im Bewerbungsgespräch.

Diese Fragen können dir helfen:

- Sind meine Unterlagen fehlerfrei und überzeugend formuliert?
- Habe ich die schulischen Voraussetzungen für den von mir gewählten Beruf?
- War ich gut für das Bewerbungsgespräch vorbereitet?



### Tipp

Die Datenbank BERUFENET zeigt für Ausbildungsberufe Alternativen auf: Unter dem Menüpunkt „Tätigkeit“ → „Alternativen“ findest du entsprechende Hinweise.

## Zusammenfassung

- Bereite dich auf typische Fragen im Vorstellungsgespräch vor. Informiere dich über das Unternehmen.
- Wenn du auf deine Bewerbungen häufig Absagen erhältst, kannst du deinen Auftritt im Vorstellungsgespräch trainieren. Wenn es an deinen Schulnoten liegt, solltest du eine berufsvorbereitende Maßnahme wählen. Informiere dich über andere Berufe mit ähnlichen Aufgaben und Tätigkeiten.

## 4 Gute Aussichten: Ausbildung mit Zukunft

Neue gesellschaftliche Trends und technische Neuerungen erzeugen einen Bedarf nach entsprechend ausgebildetem Fachpersonal. Ein solcher Trend war und ist zum Beispiel die zunehmende Beliebtheit von Fitness-Centern: Hier braucht man Mitarbeiter, die sich mit dem Marketing genauso auskennen wie mit der Kundenberatung. So trug das allgemein gestiegene Fitness- und Gesundheitsbewusstsein vor einigen Jahren zur Entstehung des Berufes „Sport- und Fitnesskaufmann/-frau“ bei (siehe Praxisbeispiel S. 12).

Solche Veränderungen sind ein Grund, warum Regelungen für ganz neue Berufe entstehen oder auch bestehende Regelungen modernisiert werden. Der Ausbildungsmarkt ist in Bewegung und bietet dir spannende Perspektiven in modernen und neuen Ausbildungsberufen.

Die folgenden Zahlen geben dir einen beispielhaften Eindruck dieses Wandels:

In den Jahren 2001 bis 2011 wurden insgesamt 224 Ausbildungsberufe neu geordnet. Darunter waren 179 modernisierte und 45 neue Ausbildungsberufe.

### Wie ein Beruf entsteht

Das zuständige Fachministerium, in der Regel das Bundeswirtschaftsministerium, legt nach Beratungen mit Arbeitgebern und Gewerkschaften im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung fest, welche Ausbildungsberufe staatlich anerkannt werden, welche Anerkennungen aufgehoben oder Ausbildungsordnungen erlassen werden. Eine Ausbildungsordnung legt fest,

- wie der Ausbildungsberuf heißt,
- wie lange die Ausbildung dauert,
- welche Qualifikationsanforderungen vermittelt werden,
- worin und unter welchen Bedingungen die Azubis am Ende ihrer Ausbildung geprüft werden.

Die Ausbildungsordnungen sind mit den Ländern abgestimmt, die für den Berufsschulunterricht zuständig sind. Die Ausbildungsordnungen sind bundesweit verbindlich. Sie werden deshalb im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Viele Ausbildungsordnungen können im BERUFENET aufgerufen werden ([www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de)).

Jetzt aber Schluss mit der grauen Theorie: Im Folgenden zeigen wir dir einige Ausbildungsberufe, die in den vergangenen Jahren entweder modernisiert oder neu geschaffen wurden.



### Ein neuer Beruf: „Geomatiker“

Seit August 2010 werden Geomatiker ausgebildet. Ihr Arbeitsfeld ist im weitesten Sinne die Erdkunde, also die Erfassung und Darstellung der Erdoberfläche: Waldflächen, Flussläufe, Berge, Grenzverläufe, Straßenführungen und Gebäudestandorte. Geomatiker sind vor allem für die digitale Aufbereitung der Geodaten in verschiedenen Medien zuständig.

### Die Vermessung der Welt

Geomatiker setzen die Daten in Karten, Präsentationsgrafiken und multimediale Produkte um. Sie arbeiten mit computergestützten Informations- und Kommunikationssystemen. Hinzu kommen die vermessungstechnischen und gestalterischen Elemente aus der Kartografie.

Zukünftige Geomatiker sollten sich für Mathematik, Physik und Erdkunde begeistern.

### Ein neuer Beruf: „Medientechnologe Druck“

Wer Drucker werden wollte, musste sich entscheiden: Digitaldruck, Flachdruck, Hochdruck oder Tiefdruck. Allerdings verwenden moderne Druckunternehmen verschiedene Verfahren zur Erstellung ihrer Produkte. Bei den Medientechnologen Druck gibt es daher unterschiedliche Wege in der Ausbildung. In solchen Wahleinheiten werden die Ausbildungsinhalte auf die betrieblichen Bedürfnisse abgestimmt.

### Vorbereitung, Prüfung, Wartung

Der neue Beruf bildet Allrounder aus. Sie können Daten in unterschiedlichen Formaten bearbeiten und für den Druck vorbereiten, prüfen und kontrollieren die Druckqualität und schlussendlich warten und pflegen sie die hochtechnischen Druckmaschinen.



### Fahrradmoteur – Service am Drahtesel

Seit Danny Lohmann, 19, seine Ausbildung zum Fahrradmoteur beim Münchner Dynamo Fahrradservice begonnen hat, kommt er schnell voran: Bald stehen die Abschlussprüfungen an und gleich anschließend möchte er sich zum Zweiradmechaniker, Fachrichtung Fahrradtechnik, weiterqualifizieren. „Die Ausbildung zum Fahrradmoteur dauert zwei Jahre“, erklärt Werkstattmeister Ralf Helm. „Wer Zweiradmechaniker werden möchte, muss nochmal 18 Monate draufsetzen.“

### Feinmotorik ist wichtig

Dynamo Fahrradservice ist eine klassische Reparaturwerkstatt: „Wenn ein Kunde kommt, schaue ich mir erst mal das Rad an und stelle fest, was alles repariert werden muss. Dann rechne ich aus, wie lange das dauern und was es kosten wird“, erklärt Danny Lohmann. „Anschließend wechsele ich Verschleißteile wie die Kette aus, erneuere die Bremsen oder ziehe einen Schlauch in den Reifen ein.“ Bringt der Kunde sein Fahrrad vormittags, kann er es abends wieder abholen.

Neben der Reparatur aller Fahrradtypen gibt es eine Besonderheit bei Dynamo: „Wir bekommen regelmäßig alte Fahrräder von den Münchner Wertstoffhöfen, die von ihren ehemaligen Besitzern weggeworfen wurden“, sagt Ralf Helm. „Solche Räder zerlegen wir, prüfen den Rahmen, suchen Ersatzteile und bauen sie wieder neu auf.“ Diese neuen Alt-Räder sind gefragt: Als günstiges Radl für die Stadt.

Bevor Danny Lohmann die Azubi-Stelle bekam, machte er ein Kurzpraktikum bei Dynamo. „Während dieser Zeit gucken wir, ob die künftigen Azubis feinmotorische Fähigkeiten mitbringen, ob sie motiviert an die Arbeit gehen und ob sie sich für Fahrräder begeistern können“, sagt Ralf Helm. Bei Danny Lohmann war das Fahrrad-Fieber deutlich zu spüren: Er fährt in seiner Freizeit Dirt Bike.

### Ein modernisierter Beruf: Tourismuskaufmann

Die Tourismusbranche in Deutschland ist ein Milliardenmarkt und gehört auch weltweit zu den größten Wirtschaftszweigen. Durch die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben sich die Qualifikationsanforderungen an Reiseverkehrskaufleute deutlich verändert.

#### Organisation und Beratung

Durch die Modernisierung des Ausbildungsberufs werden nun anspruchsvolle beratende und organisierende Tätigkeiten in einer vielseitigen Branche vermittelt. Im Zentrum stehen hierbei das Geschäftsreisemanagement und eine stärkere Berücksichtigung der Kundenorientierung, Kundenbindung und des Marketings. Nach einer breiten Basisqualifizierung können die Auszubildenden im letzten Ausbildungsjahr ihre Fähigkeiten in einer der drei Wahlqualifikationen Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen ausbauen.

### Ein modernisierter Beruf: Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

Bereits seit 2006 wurde dieses Berufsbild entwickelt. Auf dem Ausbildungsmarkt war er sofort ein Erfolg. Nun wurden die Erfahrungen gebündelt und die Ausbildungsinhalte entsprechend angepasst.

Fachkräfte für Möbel- und Küchenhandel und in Speditionen führen eine große Bandbreite an anspruchsvollen Tätigkeiten aus. Neben der Möbelmontage installieren sie auch elektrische Küchengeräte und stellen die passenden Verbindungen zu Wasser- und Abwasserleitungen oder Lüftungsanlagen her.

### Rundum-Service für die Kunden

Bevor die Möbel aufgestellt werden, müssen sie verpackt und verladen werden. Auch das gehört zum Berufsalltag der Fachkräfte: Verpackung, Verladung und Tourenplanung. Möbelhäuser können nun einen qualifizierten Kundenservice anbieten.



Info

#### Neue und modernisierte Berufe

Die Berufswelt ändert sich ständig. Die Ausbildungsordnungen werden regelmäßig überprüft und modernisiert. Wenn sich Arbeitsanforderungen ändern, entstehen neue Berufe.



## Heute schon an morgen denken: Branchen mit guten Einstiegspektiven

Die Beispiele einzelner, ausgewählter Berufsbilder haben dir gezeigt, wie sich der Ausbildungsmarkt in den vergangenen Jahren verändert hat. Da liegt eine Frage nahe: Gibt es Branchen, die in den nächsten Jahren besonders gute Einstiegspektiven bieten? Grundsätzlich gilt: Garantien für einen lang anhaltenden Boom mit entsprechender Arbeitsplatzsicherheit kann keine Branche bieten.

Allerdings gibt es einige Wirtschaftszweige, bei denen die Fachleute heute von einem stabilen, teilweise sogar steigenden Bedarf an Arbeitskräften ausgehen. Drei davon lernst du im Folgenden kennen: Es sind die stark dienstleistungsorientierten Branchen Logistik, Biotechnologie sowie Informations- und Kommunikationstechnik.

### Green Business – grüne Wirtschaft

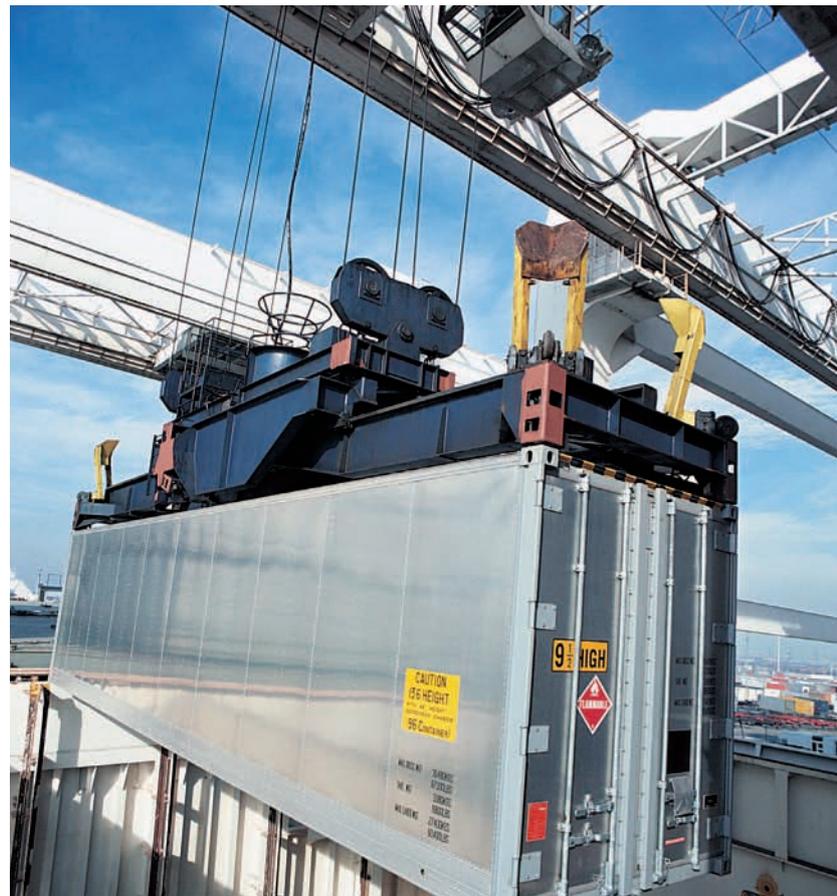
Du trennst den Müll und kaufst Bio-Produkte? Was für viele immer alltäglicher wird, hat durch die Nachfrage auch Auswirkungen auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Die Nutzung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe liegt im Trend. Viele Unternehmen versuchen ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu arbeiten. Auf dem Ausbildungsmarkt ergeben sich dadurch neue Perspektiven. Viele Unternehmen bieten einen Einstieg in diese wachsende Branche, wobei die Ausbildung in den schon bestehenden Berufen erfolgt.

Besonders das Handwerk im Bereich der Bau-, Recycling-, und Energiewirtschaft wendet sich dem Green Business zu. Elektroniker, Dachdecker, Mechatroniker oder Zimmerer sind nur einige Beispiele, denen sich neue Perspektiven rund um nachhaltiges Bauen bieten. Auch die Erzeugung von Strom durch Windkraft oder Photovoltaik ist ein starker Wachstumsmarkt. Im Bereich der kaufmännischen Berufe gibt es für Auszubildende wachsende Chancen, zum Beispiel als Industriekaufmann.

## Die Logistik-Branche

Auf den Punkt gebracht bedeutet Logistik: Die richtige Menge der richtigen Ware muss zur richtigen Zeit am richtigen Ort im richtigen Zustand vorliegen. Fachleute in den Bereichen Transport und Logistik sind also für einen reibungslosen Verkehr von Gütern aller Art verantwortlich.

Da viele Unternehmen heute in verschiedenen Ländern der Welt produzieren, braucht man immer häufiger Spezialisten, die die notwendigen und oft langen Transporte organisieren und überwachen. Ein Beispiel: Typische Kleinallekttronikgeräte wie etwa Rasierapparate bestehen heutzutage aus Einzelteilen, die aus bis zu fünf verschiedenen Ländern weltweit stammen können!





### Güter- und Waren- verschickung: Kaufleute für Spedition und Logistikdienst- leistung

„Stellen Sie sich vor, Sie suchen sich einen schönen Schreibtisch im Geschäft aus. Dann sorgen wir dafür, dass er am nächsten Tag vor Ihrer Tür steht.“ So anschaulich erklärt Ausbildungsleiterin Gabi Schwarz von der Göppinger Wackler GmbH den komplexen Vorgang der Speditionsdienstleistungen ihres Hauses. Insgesamt 20 junge Leute werden momentan zu Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistung an verschiedenen Standorten ausgebildet.

#### Großer Praxisbezug

Die Azubis durchlaufen in den drei Jahren ihrer Ausbildung alle relevanten Abteilungen. Dazu gehören Call-Center, Serviceabteilung, Disposition, Lagerlogistik, Export, Buchhaltung, Zoll-, Abrechnungs- und Versicherungsabteilung. Und genauso vielfältig sind die Aufgaben: Auftragsannahme und Versand, Gespräche mit Kunden und Spediteuren, Einarbeitung in Zollbestimmungen, Umgang mit Waren, Schadensabwicklung, Umgang mit moderner Kommunikationstechnik. Im Vordergrund steht die schnelle, praktische Arbeit: „Unsere Auszubildenden werden zügig eingearbeitet, arbeiten dann schnell selbstständig und bekommen ein eigenverantwortliches Tätigkeitsfeld“, so Gabi Schwarz.

Bei der Auswahl der Auszubildenden achtet Gabi Schwarz darauf, dass sie in den Fächern Mathe, Deutsch, Englisch und Gemeinschaftskunde mindestens eine Drei mitbringen. Wichtig ist, „Leute für die Praxis zu finden, nicht Einser-Kandidaten, die dann mit praktischen Arbeiten Probleme bekommen“. Das lässt sich gut im Rahmen von Kennenlern-Praktika herausfinden, wovon das Unternehmen regen Gebrauch macht: „Die Hälfte unserer Auszubildenden kommen über diesen Weg zu uns.“

### Biotechnologie

Nach wirtschaftlich schwierigen Jahren breitet sich in der Biotechnologiebranche derzeit eine etwas bessere Stimmung aus: Die Bio- und Gentechnologie arbeitet an der Lösung von hochaktuellen Problemen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Umwelt. Dazu gehören beispielsweise neue Medikamente gegen Volkskrankheiten wie Depressionen und Krebs. Biologie- und Chemielaboranten werden nicht nur in der chemisch-pharmazeutischen Industrie, sondern auch in Forschung und Entwicklung in der Landwirtschaft, der Nahrungs- und Genussmittelherstellung und im Umweltbereich künftig zunehmend gefragte Mitarbeiter sein.

### IT-Branche

„IT“ – dieses Kürzel steht für „Informations- und Telekommunikationstechnik“ und bezeichnet ein Aufgabenfeld, das in Zeiten von PC und Internet weiterhin hochaktuell bleibt.

Keine Branche ist stärker vom technologischen und organisatorischen Wandel der Arbeitswelt betroffen als die IT-Branche: Durch immer neue Technologien und Weiterentwicklungen veraltet das Fachwissen in Höchstgeschwindigkeit. Wer in diesem Bereich arbeitet, muss stets auf aktuellem Stand bleiben.

Unter solchen Rahmenbedingungen erhält Weiterbildung eine besondere Bedeutung. Als Antwort auf diese Herausforderung hat das BMBF im Mai 2002 die „IT-Fortbildungsverordnung“ erlassen.

Das dreistufige Weiterbildungskonzept baut auf einer IT-Erstausbildung auf: also zum Beispiel einem der vier IT-Ausbildungsberufe: Fachinformatiker, IT-System-Elektroniker, IT-System-Kaufmann, Informatikkaufmann.



### IT-System-Elektroniker sind Spezialisten für Computer und Server

Der Fachbetrieb Elektro Hurt in Egenhofen bildet schon seit Jahrzehnten junge Menschen aus. In den letzten Jahren hat eine Spezialisierung auf den IT-Bereich stattgefunden.

Heute arbeiten zwölf Mitarbeiter im Betrieb, vorwiegend Informationselektroniker, die ihre Ausbildung zum größten Teil auch im Unternehmen absolviert haben. Geschäftsführer Hurt, gelernter Elektroinstallationsmeister und Betriebswirt des Handwerks, kümmert sich persönlich um die Ausbildung. Innerhalb der Ausbildung zum IT-System-Elektroniker gibt es verschiedene Schwerpunkte: Die Azubis lernen unter anderem, Computer und Serveranlagen in Betrieb zu nehmen, Hardwarekomponenten auszutauschen und zu ergänzen sowie Telekommunikationsanlagen zu installieren und zu konfigurieren. Daneben sind sie in der Kundenberatung tätig und konzipieren in Absprache mit den Kundenwünschen IT-Projekte. Ein zweites Standbein des Betriebs ist der Verkauf und die Installation von spezieller Handwerkssoftware sowie die Durchführung von Softwareschulungen. Auch hier bekommen die Auszubildenden einen Einblick.

#### Anforderungen an Bewerber

Mindestvoraussetzung, um bei Elektro Hurt eine Ausbildung zu absolvieren, ist ein Realschulabschluss. Darüber hinaus wird auf gute Mathematikkenntnisse und -fähigkeiten Wert gelegt. Gern gesehen sind Bewerber, die auch privat großes Interesse an Computern haben.



#### Info

- Informationen zu den typischen Tätigkeiten und Zugangsmöglichkeiten zu den vier IT-Berufen findest du unter [www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de). Einfach den jeweiligen Beruf in die Suchmaske der Startseite eingeben.
- Literaturtipps: BMBF-Broschüren „Vom Azubi zum Master“ und „Duale Ausbildung in innovativen Technologiefeldern“ (→ Kapitel 6)

### Breit informieren – Chancen verbessern

In Deutschland kannst du aus rund 350 dualen Ausbildungsberufen wählen: Trotzdem bewerben sich die meisten Schulabgänger auf Ausbildungsplätze in sehr bekannten Berufen. Die Statistik zeigt, dass es unter den Ausbildungsberufen besondere Favoriten gibt. Jungen bewerben sich überdurchschnittlich häufig um einen Ausbildungsplatz zum Kraftfahrzeugmechatroniker. Mädchen beginnen häufig eine Ausbildung zur Verkäuferin.

Der Nachteil dieser Konzentration auf wenige Ausbildungsberufe ist einerseits die große Konkurrenz: Sehr viele Schulabgänger stehen im Wettbewerb um ein begrenztes Angebot und verringern damit ihre Bewerbungschancen.

Wenn du unbedingt eine Ausbildung in einem Beruf machen möchtest, wo die Konkurrenz der Bewerber sehr hoch ist, kannst du deine langfristigen Chancen auf dem Arbeitsmarkt dennoch verbessern: Hierfür können, je nach deinem persönlichen Wissens- und Ausbildungsstand, berufsvorbereitende Maßnahmen (→ Kapitel 2) oder Weiterbildungen (→ Kapitel 5) sehr nützlich sein.

Eine andere Möglichkeit bieten dir sogenannte gestufte Ausbildungen. Das sind Ausbildungen, auf die du zu einem späteren Zeitpunkt eine zweite Ausbildung „draufsatteln“ kannst. Das kann hilfreich sein, wenn sich die Wirtschaftslage verändert und Arbeitnehmer in deinem „Erstberuf“ plötzlich nicht mehr so gefragt sind. Ein Beispiel: Seit 2004 sind

### Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2010

Jungen	Mädchen
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Kraftfahrzeugmechatroniker</li> <li>□ Kaufmann im Einzelhandel</li> <li>□ Industriemechaniker</li> <li>□ Koch</li> <li>□ Elektroniker</li> <li>□ Verkäufer</li> <li>□ Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik</li> <li>□ Fachkraft für Lagerlogistik</li> <li>□ Kaufmann im Groß- und Außenhandel</li> <li>□ Fachinformatiker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Verkäuferin</li> <li>□ Kauffrau im Einzelhandel</li> <li>□ Bürokauffrau</li> <li>□ Medizinische Fachangestellte</li> <li>□ Friseurin</li> <li>□ Zahnmedizinische Fachangestellte</li> <li>□ Industriekauffrau</li> <li>□ Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk</li> <li>□ Kauffrau für Bürokommunikation</li> <li>□ Hotelfachfrau</li> </ul>

die Inhalte der ersten beiden Ausbildungsjahre in den Berufen „Verkäufer“ und „Kaufmann im Einzelhandel“ gleich. Das bedeutet konkret: Wenn du die zweijährige Ausbildung zur Verkäuferin durchlaufen hast und sofort oder nach einigen Jahren im Beruf feststellst, dass Kaufleute im Einzelhandel auf dem Arbeitsmarkt gefragter sind und somit eine höhere Arbeitsplatzsicherheit haben, kannst du direkt in das dritte Ausbildungsjahr der Ausbildung für Kaufleute im Einzelhandel einsteigen. Du musst dafür künftig also nicht noch einmal mit einer ganz neuen Ausbildung beginnen.

#### Chancen selbst erhöhen

- Du kannst deine Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhöhen, wenn du nach Berufen suchst, für die sich nur wenige andere interessieren.
- Alle 178 Agenturen für Arbeit bieten Informationen zum betrieblichen und schulischen Ausbildungsangebot in deiner Region an.
- Du kannst deine Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch berufsvorbereitende Maßnahmen (→ Kapitel 2), Weiterbildungen (→ Kapitel 5) und Stufenausbildungen verbessern.



## 5 Karriere mit Lehre: Perspektiven nach der Ausbildung

Der Arbeitsmarkt wandelt sich ständig. Ein oft genanntes Beispiel ist die zunehmende Technisierung vieler Berufe. Für Arbeitnehmer bedeuten solche Veränderungen, dass sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten dauernd erweitern und ergänzen müssen. Für ein erfolgreiches Erwerbsleben ist das „Lebenslange Lernen“ für jeden Einzelnen eine Pflicht.

### Aufstieg durch Weiterbildung

#### Berufliche Weiterbildung

Nachdem du eine Berufsausbildung durchlaufen hast, kannst du durch Weiterbildungen deine Kenntnisse den neuen Entwicklungen in deinem Berufsfeld anpassen, dich aber auch für andere, umfassendere oder verantwortlichere Aufgaben qualifizieren. Wer einen bestimmten weiteren Abschluss anstrebt, muss in der Regel Berufserfahrung nachweisen – oft zwei Jahre. Viele, vor allem ergänzende, Bildungsangebote kannst du auch in zeitlicher Nähe zu deinem Ausbildungsabschluss wahrnehmen. Wichtig ist es, sich frühzeitig einen Überblick zu verschaffen: Welche Möglichkeiten gibt es? Was sind die Voraussetzungen? Welche Chancen habe ich dadurch?

Neben Bildungsabschlüssen bei privaten Trägern gibt es in der beruflichen Fortbildung auch Abschlüsse mit staatlich geregelten Prüfungen. Zuständig sind z. B. Industrie- und Handelskammer oder die Handwerkskammer. Sie nehmen Prüfungen zum Meister, Fachwirt und Fachkaufmann ab. Die Schulungen und Kurse zur Vorbereitung auf diese Prüfungen werden von zahlreichen Einrichtungen angeboten. Fachschulausbildungen in Teil- oder Vollzeitform (oft zwei Jahre) ermöglichen für zahlreiche Bereiche den Erwerb staatlich anerkannter Abschlüsse, z. B. „Staatlich geprüfter Techniker“, „Staatlich geprüfter Gestalter“.

Darüber hinaus kannst du deinen Berufsabschluss noch nachholen. Es gibt zahlreiche Nachqualifizierungsangebote, die dich schrittweise zum Ziel bringen, einen anerkannten Ausbildungsabschluss zu erwerben. Nähere Informationen erhältst du bei den Kammern oder unter [www.perspektive-berufsabschluss.de](http://www.perspektive-berufsabschluss.de).

#### Meister-BAföG

Jeder hat die Möglichkeit, für seine berufliche Aufstiegsfortbildung finanzielle Hilfe nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) zu beantragen. Es handelt sich dabei um das sogenannte Meister-BAföG.

Gefördert wird die berufliche Fortbildung grundsätzlich in allen Berufsbereichen, und zwar unabhängig davon, in welcher Form sie durchgeführt wird: sei es in Voll- oder Teilzeit, schulisch, außerschulisch, mediengestützt oder als Fernunterricht.

Die Antragsteller dürfen noch nicht über eine berufliche Qualifikation verfügen, die mit dem angestrebten Fortbildungsabschluss vergleichbar ist. Eine Altersgrenze gibt es nicht.

- Infotelefon: 0800/6223634, [www.meister-bafog.info](http://www.meister-bafog.info)
- Literaturtipp: BMBF-Broschüre „Meister-BAföG“ (→ Kapitel 6)





### Vom Ausbildungsabschluss zur Meisterprüfung

Es ist ein wahres Meisterstück: Über 100 Stunden hat Jan-Philipp Mäder an seinem selbst entworfenen Tischtennisschrank gearbeitet. Angefangen mit der rohen Platte baute er ein quaderförmiges Möbel mit maßgefertigten Einsätzen für das Zubehör. 100 Tischtennisbälle passen in den Glasaufsatz, den man drehen muss, um an die Griffmulde der Möbeltür zu kommen. Mit diesem Unikat schaffte der 33-Jährige nicht nur die Meisterprüfung, sondern wurde im Gestaltungswettbewerb des Landesfachverbands Schreinerhandwerk ausgezeichnet.

#### Geschick und Gesprächsführung gefragt

Für die Meisterprüfung zählte aber nicht nur das handwerkliche Ergebnis: Jan-Philipp Mäder musste zeigen, dass er ein komplettes Raumkonzept entwickeln kann, überzeugend auftritt und Kunden gut berät. Zur Vorbereitung absolvierte er einen Vollzeitlehrgang an der Gewerblichen Schule in Tübingen. „Mit Meister-BaföG kann man das Jahr gut überbrücken“, meint er, „in Teilzeit zu arbeiten und nebenbei zu lernen fände ich zu anstrengend.“ Die Inhalte der Weiterbildung sind vielfältig: Gestaltung, Auftragsabwicklung, Betriebsführung sowie Kundenberatung. Office-Software und rechnergestützte Konstruktion gehören ebenfalls zum Kurs.

#### Fachlich immer am Ball bleiben

Jan-Philipp Mäder findet, dass sich die Weiterbildung gelohnt hat: „Man lernt unheimlich viel Neues, sowohl im Lehrgang als auch durch Messebesuche. Das ist wichtig, weil sich im Tischlerhandwerk ständig etwas verändert.“ Inzwischen arbeitet er in einer Schreinerei, die anspruchsvolle Innenausbauten für Privathäuser übernimmt. „Ich habe schon einen Lehrling angeleitet und verdiene inzwischen auch mehr als früher“, berichtet er. „Mit genug Startkapital könnte ich mich sogar selbstständig machen.“



### Info

- Eine umfassende Übersicht bietet die Aus- und Weiterbildungsdatenbank KURSNET unter [www.kursnet.arbeitsagentur.de](http://www.kursnet.arbeitsagentur.de). Sie nennt alle Angebote mit Bildungsanbieter, Adresse, Dauer, Inhalten und Kosten. In den Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit kann man kostenlos in der Datenbank recherchieren.
- Im „BERUFENET“ unter [www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de) findest du für jeden Beruf unter Tätigkeit → Weiterbildung Links mit Fortbildungsmöglichkeiten.

### Studium

Wenn du die allgemeine Hochschulreife (also das Abitur) oder die Fachhochschulreife hast, kommt für dich als Aufstiegsfortbildung auch ein Studium infrage. In bestimmten Fällen ist die Zulassung zum Studium auch ohne Hochschulreife möglich.

Über Studiengänge informiert das jährlich erscheinende Buch „Studien- und Berufswahl“ oder das dazugehörige Internetportal [www.studienwahl.de](http://www.studienwahl.de). Im „BERUFENET“ findest du zu deinem Beruf passende Studiengänge (wähle unter „Tätigkeit“ den Link „Weiterbildung“).

### Förderungen für Studierende

Studierende können unter bestimmten Bedingungen BAföG-Leistungen beziehen. Nähere Informationen findest du unter [www.das-neue-bafoeg.de](http://www.das-neue-bafoeg.de). Darüber hinaus kannst du als Studierender einen Bildungskredit beantragen ([www.bildungskredit.de](http://www.bildungskredit.de)).

## Chef sein: Wie mache ich mich selbstständig?

Wer sich selbstständig machen möchte, wendet sich am besten an den jeweiligen Berufsverband, die Existenzgründungsberatungsstelle der zuständigen Industrie- und Handelskammer oder die Stadtverwaltung – hier bekommst du Auskunft über mögliche Ansprechpartner vor Ort, wie ein Büro für Existenzgründung oder eine Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft. Diese Einrichtungen bieten in der Regel neben kompetenter Beratung auch regionale Weiterbildungsmöglichkeiten zur Existenzgründung an.



### Info

Orientierungshilfe und nützliche Informationsquellen für Existenzgründungsberater gibt es beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi): [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de) → Mittelstand → Existenzgründung



## Vom Azubi zum Kanzleipartner

Eigentlich hatte Markus Niewelt seine persönlichen Weichen für die Zeit nach der Ausbildung auf ein Studium gestellt. Doch dann kam alles ganz anders: „Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zum Steuerfachangestellten in der Fuldaer Kanzlei Herber & Partner absolviert. Nach meinem Abschluss erfuhr ich, dass ich mein Berufsziel Steuerberater auch ohne das ursprünglich geplante Hochschulstudium verwirklichen kann, nämlich über Weiterbildungen.“

### Berufspraxis statt Studium als Zugangsvoraussetzung

Im Steuerberatergesetz ist festgelegt, wer zur Steuerberaterprüfung zugelassen werden kann: Einerseits sind das Absolventen eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums, andererseits aber auch Interessenten mit einschlägiger Berufsausbildung und zehn Jahren Berufspraxis. „Daher entschied ich mich für den Weg über die Praxis, zumal mir die Arbeit in der Kanzlei sehr gut gefiel. Berufsbegleitend begann ich mit der IHK-Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter, für die ich zwei Jahre lang an zwei Abenden pro Woche die Schule besuchte. Es folgte ein weiterer Lehrgang parallel zur Berufstätigkeit, dieses Mal mit dem Bildungsziel Steuerfachwirt.“

Noch drei zusätzliche Jahre in der Kanzlei – und Markus Niewelt hatte die zehn Praxisjahre zusammen, die für die Zulassung zur Steuerberaterprüfung erforderlich sind. „Nach einem sechszehnwöchigen Kompaktkurs in Hannover war es dann so weit“, blickt Niewelt zurück. „Ich legte vor dem hessischen Finanzministerium die Prüfung zum Steuerberater ab. Mein langjähriger Arbeitgeber, bei dem ich schon meine Ausbildung absolviert hatte, bot mir dann an, als Partner bei ihm einzusteigen – ein Angebot, das ich mir nicht zweimal überlegen musste.“ Seit Herbst 2001 ist Niewelt darüber hinaus vereidigter Buchprüfer.

## Selbstständig ohne Meister

Jahrzehntlang war die Selbstständigkeit als Handwerker nur mit Meisterbrief und Eintrag in die Handwerksrolle möglich. Um die Entwicklung des Handwerks zu stärken und Unternehmensgründungen zu erleichtern, wurde das Handwerksrecht 2004 modernisiert: Für 53 der insgesamt 94 Handwerke ist die Meisterprüfung als Voraussetzung für die Selbstständigkeit seitdem abgeschafft. Eine Liste der zulassungsfreien Handwerke findet man hier:

[www.zdh.de](http://www.zdh.de)

→ Daten und Fakten → Das Handwerk → Gewerbe der Handwerksordnung

### Zusammenfassung

- Lebenslanges Lernen und regelmäßige Fortbildungen sind wichtig, um fachlich am Ball zu bleiben.
- Fachbezogene Aufstiegsfortbildungen fördern deine Karriere.
- Wer sich selbstständig machen will, muss sich gründlich informieren. Im Handwerk ist die Meisterprüfung in vielen Berufen nicht mehr nötig.

## Lust aufs Ausland? Wie sich Ausbildung und „Tapetenwechsel“ verbinden lassen

Alle bisher beschriebenen Aus- und Weiterbildungsarten haben eines gemeinsam: Sie beziehen sich auf eine Ausbildung in Deutschland. Unter bestimmten Voraussetzungen kannst du während deiner Lehrzeit auch ins Ausland gehen.

Auslandsaufenthalte bringen neue Eindrücke, verändern die Sicht auf Länder, Menschen und Kulturen – kurz: Sie prägen deine Persönlichkeit. Auch die Bedingungen für diesen Schritt sind günstiger geworden: Das Berufsbildungsgesetz ermöglicht es Jugendlichen, Ausbildungsabschnitte in einer dualen Berufsausbildung im Ausland zu machen.

## EUROPASS

Was bedeutet ein deutscher Hauptschulabschluss in Spanien? Was hilft mir ein Gesellenbrief in Schweden? Damit Abschlüsse und Zeugnisse auf europäischer Ebene vergleichbar sind, wurde 2004 der EUROPASS eingeführt.

„Der europass ist ein kostenloser Service der Europäischen Union. Er fördert die europäische Mobilität und unterstützt Bürgerinnen und Bürger bei der Darstellung ihrer Qualifikationen und Kompetenzen im Arbeits- und Lernumfeld.“ ([www.europass-info.de](http://www.europass-info.de))

Ziel des EUROPASS ist die einheitliche und verständliche Darstellung von Bildungsabschlüssen und Kompetenzen und Qualifikationen. Durch die vereinheitlichte Form lassen sich Zeugnisse und Nachweise international vergleichen, das befördert die europaweite Mobilität und das Lebenslange Lernen.

Der EUROPASS besteht aus fünf Dokumenten: der EUROPASS Lebenslauf bietet ein EU-weit standardisiertes Format eines Lebenslaufes. Mit dem EUROPASS Sprachenpass können Nutzer ihre Sprachkenntnisse selbst einstufen. Der EUROPASS Mobilität ersetzt den EUROPASS Berufsbildung und dokumentiert jegliche Lernaufenthalte im europäischen Ausland.

Die EUROPASS Zeugnis Erläuterung beschreibt mehrsprachig berufliche Bildungsabschlüsse und das EUROPASS Diploma Supplement für den Hochschulbereich (Erläuterung zum Abschlusszeugnis) komplettiert den EUROPASS. Das Diploma Supplement wird seit 01.01.2005 allen Hochschulabsolventen ausgestellt. Die Dokumente und weiterführende Informationen finden sich im Internet unter [www.europass-info.de](http://www.europass-info.de).

### Nationale Ausgabestelle

**Nationale Agentur Bildung für Europa  
beim Bundesinstitut für Berufsbildung**

Robert-Schumann-Platz 3

53175 Bonn

Tel.: 0228/107-1605

[www.europass-berufsbildung.de](http://www.europass-berufsbildung.de)



### Als Azubi auf Erfahrungstour

Mirko Segers steckte noch mitten in seiner Ausbildung zum Industriekaufmann, als er sich für das Azubi-Austauschprogramm Xchange anmeldete. Nach drei Wochen in der Schweiz stellt er fest: „Man sammelt echt viel Lebenserfahrung, wenn man mal eine Weile auf sich gestellt ist.“

Sein Ausbildungsleiter brachte ihn auf die Idee, drei Wochen bei einer Schweizer Firma zu arbeiten. „Ich war erst mal baff“, sagt Mirko, „aber dann hat mir mein Azubi-Vorgänger von seinem Auslandspraktikum erzählt und war so begeistert, dass ich mich schließlich auch beworben habe.“

Mirko Segers lud das Anmeldeformular auf [www.xchange-info.net](http://www.xchange-info.net) herunter, füllte es aus und Mitte Juli 2010 ging es dann los. „Die Leute von Xchange haben sich super gekümmert: Sie holten uns vom Bahnhof ab und hatten auch ein kleines Appartement organisiert.“ Mirkos Praktikumsfirma stellt Wurstprodukte her, „das hat natürlich mit der Elektrobranche, wo ich normalerweise arbeite, nicht so viel zu tun“. Doch diese andere Produktwelt war interessant und „so habe ich einen Einblick bekommen, wie in anderen Branchen gearbeitet wird“.

Für das Praktikum bekam Mirko Segers sein Gehalt ganz normal weiter von seiner Firma in Deutschland bezahlt. Xchange fördert Fahrt- und Übernachtungskosten.

[www.xchange-info.net](http://www.xchange-info.net)

### Austauschprogramme im Handwerk

Es gibt viele regionale Austauschprojekte, die den Schritt über die Grenze erleichtern. Es lohnt sich, bei Berufsschulen, Berufsverbänden oder auch im Rathaus nachzufragen.

Zum Beispiel Bonn: Die Bonner Kfz-Innung organisiert jährlich einen Austausch mit Dijon. Zwölf französische Auszubildende lernen drei Wochen lang die Abläufe in deutschen Betrieben kennen. Umgekehrt fahren zwölf deutsche Lehrlinge nach Frankreich.

Der Zentralverband des Handwerks setzt sich stark für den deutsch-französischen Austausch ein, auf dem Internetportal [www.chance-europe.de](http://www.chance-europe.de) gibt es viele Informationen und weiterführende Links zu anderen Austauschprogrammen und Zielländern.

Unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) bietet die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) Austauschprogramme für Auszubildende an. Mit dem Programm „Training Bridge“ geht es nach Großbritannien, mit „BAND“ in die Niederlande und mit „Gjör Det“ nach Norwegen. Diese und weitere Programme stehen im Netz:

[www.giz.de](http://www.giz.de) → Inwent → „Weltweit lernen“

### Programm für Lebenslanges Lernen der Europäischen Union (EU)

Studieren in einem Europa ohne Grenzen? Einen Teil der Ausbildung in einem anderen Land absolvieren? – Europäische Bildungsprogramme machen das möglich.

Das Programm für Lebenslanges Lernen führt seit 2007 die bekannten europäischen Bildungsprogramme Sokrates und Leonardo da Vinci unter einem Dach weiter. Es unterstützt die europäische Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und den grenzüberschreitenden Austausch von Schülern, Auszubildenden und Studierenden sowie von Lehrpersonal.

### Internationale Austauschprogramme

LEONARDO DA VINCI, GRUNDTVIG fördern das Lebenslange Lernen, die berufliche Bildung und die Erwachsenenbildung.

**Nationale Agentur (NA) beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)**

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Tel.: 0228/107-16 05

[www.na-bibb.de](http://www.na-bibb.de)

Hochschulbildung (ERASMUS)

**Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**

Arbeitsstelle EU

Kennedyallee 50

53175 Bonn

Tel.: 0228/882-578

<http://eu.daad.de>



# Weitere Informationen

## Literaturtipps

### Berufswahl, Berufsorientierung

**Beruf aktuell**, herausgegeben von der Bundesagentur für Arbeit, ca. 580 Seiten

Hinweis: Dieses Berufelexikon wird kostenlos an Schulen verteilt. Es enthält Kurzbeschreibungen der anerkannten Ausbildungsberufe sowie der Berufe mit geregelten Ausbildungsgängen an beruflichen Schulen, in Betrieben und Verwaltungen.

Diese Veröffentlichung erscheint jedes Jahr aktuell.

**Studien- und Berufswahl**, herausgegeben von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesagentur für Arbeit, ca. 800 Seiten

Hinweis: Dieses Buch wird kostenlos an den Schulen verteilt.

Diese Veröffentlichung erscheint jedes Jahr aktuell.

**Duale Ausbildung in innovativen Technologiefeldern**, Broschüre des BMBF, 2005, 40 Seiten

Hinweis: Diese kostenlose Broschüre informiert über die Ausbildungsmöglichkeiten in Nano- und Biotechnologie, optischen Technologien, Mikrosystemtechnik. (\*)

**Duale Ausbildung in innovativen Technologiefeldern**, DVD des BMBF, 2007 (\*)

**Duale Ausbildung im Bereich erneuerbarer Energien**, DVD des BMBF, 2010 (\*)

**Duale Ausbildung im Bereich erneuerbare Energien**, Broschüre des BMBF, 2007 (\*)

**Duale Ausbildung im Bereich Werkzeugmaschinenbau**, DVD des BMBF, 2010 (\*)

**Ausbildungsberufe für die Elektromobilität**, Broschüre des BMBF, 2011 (\*)

**Ausbildungsberufe für die Elektromobilität**, DVD des BMBF, 2011 (\*)

**Ausbildung im Gesundheitswesen**, DVD des BMBF, 2011 (\*)

**Ausbildung & Beruf. Rechte und Pflichten während der Berufsausbildung**, Broschüre des BMBF, 184 Seiten

Hinweis: Diese kostenlose Broschüre gibt Auskunft über ausbildungsrelevante gesetzliche Bestimmungen; mit Vertragsmuster. (\*)

**Für eigenständige Lebensführung und sicheren Arbeitsplatz: die Rahmenbedingungen für Berufswahl und Berufsausbildung**, Flyer des BMBF, 8 Seiten\*)

**Style your future – Berufe für Mädchen mit Zukunft**, BW-Verlag und Software GmbH, ca. 50 Seiten

**Du hast es in der Hand – Ausbildung nach der Hauptschule**, Themenheft von [planet-beruf.de](http://planet-beruf.de), 36 Seiten, [www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Hefte/Themenheft\\_Hauptschule\\_09\\_10.pdf](http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Hefte/Themenheft_Hauptschule_09_10.pdf)

**Für mich und für andere – Freiwilliges Soziales Jahr – Freiwilliges Ökologisches Jahr**, Broschüre des Bundesministerium für Familie Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 66 Seiten\*)

**Der große Berufswahltest: So entscheide ich mich für den richtigen Beruf**, Dieter Herrmann, Angela-Verse Herrmann, Joachim Edler, Stark Verlagsgesellschaft, 176 Seiten, 14,95 Euro

## Bewerbung

**Die perfekte Bewerbungsmappe**, Jürgen Hesse und Hans-Christian Schrader, Eichborn Verlag, 128 Seiten, 14,90 Euro

**Vorstellungsgespräch**, Christian Püttjer und Uwe Schnierda, Campus Verlag, 136 Seiten, 9,90 Euro

(\*) Die mit einem (\*) gekennzeichneten Publikationen kannst du auf der Homepage des BMBF wahlweise als PDF-Datei herunterladen oder kostenlos bestellen. Einfach unter [www.bmbf.de/publikationen/](http://www.bmbf.de/publikationen/) die Suchmaske nutzen.

## Meisterprüfung/Weiterbildung/Förderung

**Meister-BAföG – Das neue Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), Gesetze und Beispiele, 70 Seiten**

**Vom Azubi zum Master. IT-Fortbildungskonzept eröffnet neue berufliche Perspektiven, 24 Seiten (\*)**

**Ausbildungsförderung – BAföG, Bildungskredit und Stipendien. Regelungen und Beispiele, 138 Seiten (\*)**

**„Das neue BAföG. Einfach. Besser. Mehr.“, kostenloser Flyer des BMBF, 2 Seiten (\*)**

## Bildungskredit Hotline

Zur Sicherung und Beschleunigung der Ausbildung bietet die Bundesregierung Schülern seit einigen Jahren die Möglichkeit, einen zinsgünstigen Kredit nach den Förderbestimmungen des BMBF zu bekommen.  
Bildungskredit Hotline  
Tel.: 0228/99-358-4492  
[www.bildungskredit.de](http://www.bildungskredit.de)

## Internationale Austauschprogramme für Schüler und Auszubildende

### American Field Service (AFS)

Der American Field Service (AFS) ist die größte und älteste Jugendaustauschorganisation weltweit. AFS arbeitet nichtkommerziell und auf ehrenamtlicher Basis. Das Angebot umfasst Schüleraustausch, Gastfamilienprogramme und Freiwilligendienste in über 40 Ländern. Schülern bietet der Verein die Möglichkeit, für ein Jahr in einer Gastfamilie zu leben und den Schulalltag in einem von über 40 Ländern zu erleben.

## INFO

**American Field Service (AFS)  
Interkulturelle Begegnungen e. V.**  
Postfach 50 01 42  
22701 Hamburg  
Tel.: 040/399222-0  
E-Mail: [info-germany@afs.org](mailto:info-germany@afs.org)  
[www.afs.de](http://www.afs.de)

## Länderbezogene Austauschprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

### Deutsch-Französisches Austauschprogramm in der beruflichen Bildung

Gruppen von Auszubildenden und Berufsschülern werden für mindestens drei Wochen im Partnerland ausgebildet. In der ersten Woche steht die gemeinsame Ausbildung der deutschen und französischen Auszubildenden in Schule oder Ausbildungszentrum auf dem Programm, anschließend geht es in Tandems in die Betriebe zur Ausbildung. Betreut werden die Gruppen durch berufliche Begleiter, Ausbilder oder Lehrer und einen Sprachbegleiter.

### Austauschprogramme in der beruflichen Bildung mit Großbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Polen und Tschechien

Die Ziele der Programme sind

- die Entwicklung von Austauschpartnerschaften zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung der beteiligten Länder, also etwa Betriebe und Berufsschulen,
- die Förderung der Mobilität und Flexibilität von Auszubildenden,
- eine internationalere berufliche Erstausbildung,
- Schaffung von stabilen Strukturen im Rahmen von grenzüberschreitender Verbundausbildung.

Schwerpunkt ist die Förderung der betrieblichen Ausbildung: Austauschmaßnahmen für Gruppen von Auszubildenden, vorbereitende Besuche und Ausbilderhospitationen.

(\*) Die mit einem (\*) gekennzeichneten Publikationen kannst du auf der Homepage des BMBF wahlweise als PDF-Datei herunterladen oder kostenlos bestellen. Einfach unter [www.bmbf.de/publikationen/](http://www.bmbf.de/publikationen/) die Suchmaske nutzen.

## INFO

### Deutsch-Französisches Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung

Ludwigplatz 6  
66117 Saarbrücken  
Tel.: 06 81/5 01-11 80

[www.dfs-sfa.org](http://www.dfs-sfa.org)

### InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40  
53175 Bonn  
Tel.: 02 28/44 60-12 13

[www.inwent.org](http://www.inwent.org)

[www.europa.inwent.org](http://www.europa.inwent.org)

### Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der BA

Die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) ist die internationale Personalagentur der BA. Als Service für Nachwuchskräfte vermittelt die ZAV z. B. in über 50 Programmen Saisonbeschäftigungen, Sommerjobs und Praktika. Zielgruppe sind unter anderem Abiturienten und junge Berufstätige.

## INFO

### Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Villemombler Str. 76  
53123 Bonn  
Telefon: 02 28/ 7 13-0  
E-Mail: Bonn-ZAV@arbeitsagentur.de

[www.zav-auslandsvermittlung.de](http://www.zav-auslandsvermittlung.de)

## Technikkompetenz für Mädchen

### LizzyNet

LizzyNet möchte Mädchen einen Platz im World Wide Web verschaffen, damit sie das Netzgeschehen mitbestimmen und -gestalten können.

LizzyNet ist das Internetforum für Mädchen und junge Frauen im Rahmen des Projektes Schulen ans Netz e. V. Das Projekt wird aus Mitteln des BMBF finanziert, ist nicht kommerziell und wird redaktionell sowie medienpädagogisch betreut.

[www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de)

### Joblab

Joblab ist ein virtuelles „geheimes“ Unterwasser-Labor, in dem mit verschiedenen Berufen experimentiert werden kann.

Das multimediale Computerplanspiel wurde speziell für die Bedarfe von Mädchen in der Berufsorientierung entwickelt. Es hat zum Ziel, sie auf interaktive Weise zur Auseinandersetzung mit ihrer Berufs- und Lebensplanung anzuregen.

[www.joblab.de](http://www.joblab.de)





## **Impressum**

### **Herausgeber**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Referat Grundsatzfragen der beruflichen Aus- und Weiterbildung  
Postfach 300235  
53182 Bonn

### **Bestellungen**

schriftlich an den Herausgeber  
Postfach 30 02 35  
53182 Bonn  
oder per  
Tel.: 01805 - 262 302  
Fax: 01805 - 262 303  
(Festnetzpreis 14 ct/min, höchstens 42 ct/min aus Mobilfunknetzen)  
E-Mail: [books@bmbf.bund.de](mailto:books@bmbf.bund.de)  
Internet: <http://www.bmbf.de>

### **Stand**

April 2012

### **Druck**

Bonifatius GmbH  
Druck · Buch · Verlag

### **Gestaltung**

Christiane Zay, Potsdam

### **Bildnachweis**

Titelseite: Getty Images  
Seite 3, 4, 7, 8, 10, 11, 15, 18, 19, 24, 25, 27, 29, 30, 33, 34, 36, 39: Thinkstock  
Seite 6: Fotolia

### **Redaktion**

Katja Dammann, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

### **Bonn, Berlin 2012**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

